

***„Präventionsarbeit an Schulen in Deutschland“
Handlungsfelder und räumliche Implikationen***

von

**Prof. Dr. Robert Pütz
Verena Schreiber
Christian Schwedes**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Robert Pütz, Verena Schreiber, Christian Schwedes: Präventionsarbeit an Schulen in Deutschland - Handlungsfelder und räumliche Implikationen, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2009, www.praeventionstag.de/Dokumentation.cms/257



INSTITUT FÜR
HUMANGEOGRAPHIE
www.humangeographie.de

JOHANN WOLFGANG  GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Präventionsarbeit an Schulen in Deutschland - Handlungsfelder und räumliche Implikationen

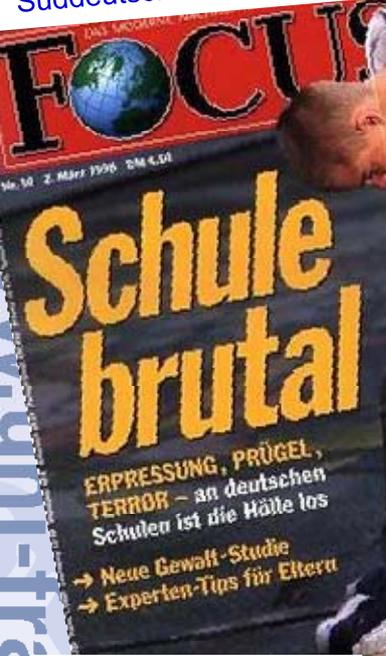
Prof. Dr. Robert Pütz
Verena Schreiber
Christian Schwedes

www.uni-frankfurt.de

Frühstück für den Frieden

Hunger, Vernachlässigung, Gewalt: Die Albert-Schweitzer-Hauptschule arbeitet gegen die sozialen Probleme der Nachbarschaft an.

Süddeutsche Zeitung, 07.04.2006



Focus, 02.03.1998

Rütli-Hauptschule Unter Polizeischutz

Ein Einwanderungsland ist entsetzt wegen seiner Probleme: Berlin-Neukölln ist kein Einzelfall. Eine Nachrichtenanalyse

Günsten einer neuen Schulförm mit gänzlich neuer Zusammensetzung. Kurzfristig brauchen wir eine Erhöhung der Lehrer/innenausstattung, um Ruhe in den Schulalltag zu bringen, der, wie oben erwähnt, geprägt ist durch Unterrichtsausfall und Vertretungsunterricht... Wir brauchen die tägliche Präsenz einer Fachkraft, die uns bei Deeskalation und Krisenintervention hilft."

Nun also: Polizei. Demnächst wohl Sozialarbeiter. Ach ja, und: Der Rest...
Die Zeit, 31.03.2006

SENATSSTUDIE Jeden Tag Prügel - Migranten und Gewalt

Junge Migranten werden besonders häufig straffällig. Oft hat das mit der Erziehung im Elternhaus zu tun. Was Jugendliche dort erfahren transportieren sie in ihren Alltag. Was hilft gegen die Gewaltbereitschaft?

Tagesschau, 10.11.2007

Polizeiliche Kriminalstatistik 2006 "Die Kriminalität ist jung und männlich"



Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) und Berlins Innensenator Erhart Körting (SPD) präsentieren in Berlin die Kriminalstatistik 2006.

Tagesschau, 08.05.2007

WOHIN MIT DEN HORROR-KIDS?

SPIEGEL special, 01.12.1997

Statistik belegt: Gewalt an Berliner Schulen nimmt zu

Berliner Morgenpost, 21.04.2007

ihrem Sor...
ersten Mai...
manchmal sogar zu einer Art Leitfigur tur...
sie wird. „Für viele Täter...“
(Kommentare: 33)

Heranwachsende Gewalt

Polizeilich erfasste Gewaltkriminalität
Tatverdächtige in der Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen



"Das ist Medienterror"

Die Zustände an der Rütli-Schule in Neukölln sind nicht so schlimm wie von der Presse dargestellt, sagt die ehemalige Schulleiterin Brigitte Pick. Das Problem seien eher die vielen frustrierten Lehrer

Die Tageszeitung, 05.04.2006

Schulen suchen Ausweg aus der Gewaltspirale

Eltern und Experten wollen Straftaten verhindern - Bildungssenator fordert mehr Prävention
Von Christa Beckmann und Stefan Schulz



Berliner Morgenpost, 09.06.2007



„Weder ist die Jugendkriminalität insgesamt noch ist die Gewaltkriminalität junger Menschen in den letzten Jahren dramatisch gestiegen. [...] Sämtliche Schülerbefragungen zur selbstberichteten Delinquenz zeigen seit Beginn dieses Jahrhunderts (im Unterschied noch zu den 1990er Jahren) entweder eine weitgehende Konstanz oder gar einen Rückgang der Delinquenzbelastung, und zwar auch im Gewaltbereich.“
(Heinz 2008)



geht's ums Ganze.
www.gruene-bundestag.de

handeln

- Opfer schützen – Jugend stärken
- Perspektiven durch Bildung • schnelle Reaktion nach Straftaten
- Sicherheit auf Plätzen, in Bussen und Bahnen

In der Kampagne Jugendliche in Deutschland: Perspektiven durch Bildung, Teilhabe und Gesundheitsförderung
Widern Informationsmaterial zum Thema Jugendkriminalität unter: www.bundestag.de

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
Bundtagsfraktion

statt einfach sitzen lassen

Jugendamt
Neukölln

HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG

ZUKUNFTSWERKSTADT 7

**NEUKÖLLN KNALLHART?
STRATEGIEN GEGEN JUGENDGEWALT
IM STADTQUARTIER**

Freitag, 7. März 2008, Berlin- Neukölln

Bund-Länder-AG
„Entwicklung der Gewaltkriminalität junger
Menschen mit einem Schwerpunkt auf
städtischen Ballungsräumen“

DFK

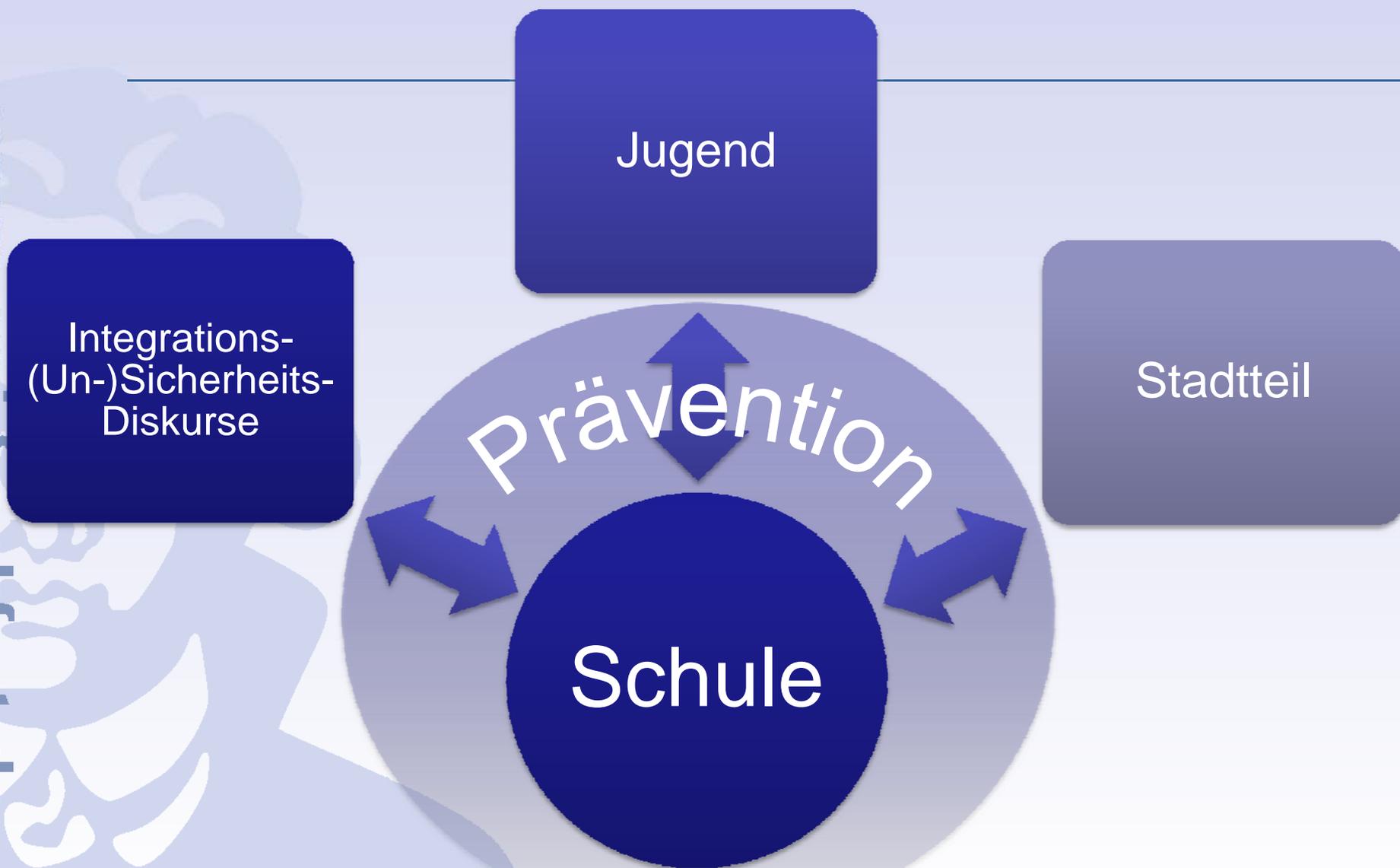
Arbeitsgruppe »Schule und Nachbarschaft«

Schule und Stadtteil - Teil 1

Konzepte zur
Entwicklung von Schule und Stadtteil

KONZEPTE/BEISPIELE

Behörde für Schule und
Jugend und Sport





Gliederung

1. Rahmen der Untersuchung
2. Probleme und Rahmenbedingungen schulischer Präventionsarbeit
3. Präventionsaktivitäten an Schulen in Deutschland
 1. Überblick
 2. Akteure
4. Gelingensbedingungen Schulischer Präventionsarbeit



INSTITUT FÜR
HUMANGEOGRAPHIE

www.uni-frankfurt.de

1. RAHMEN DER UNTERSUCHUNG

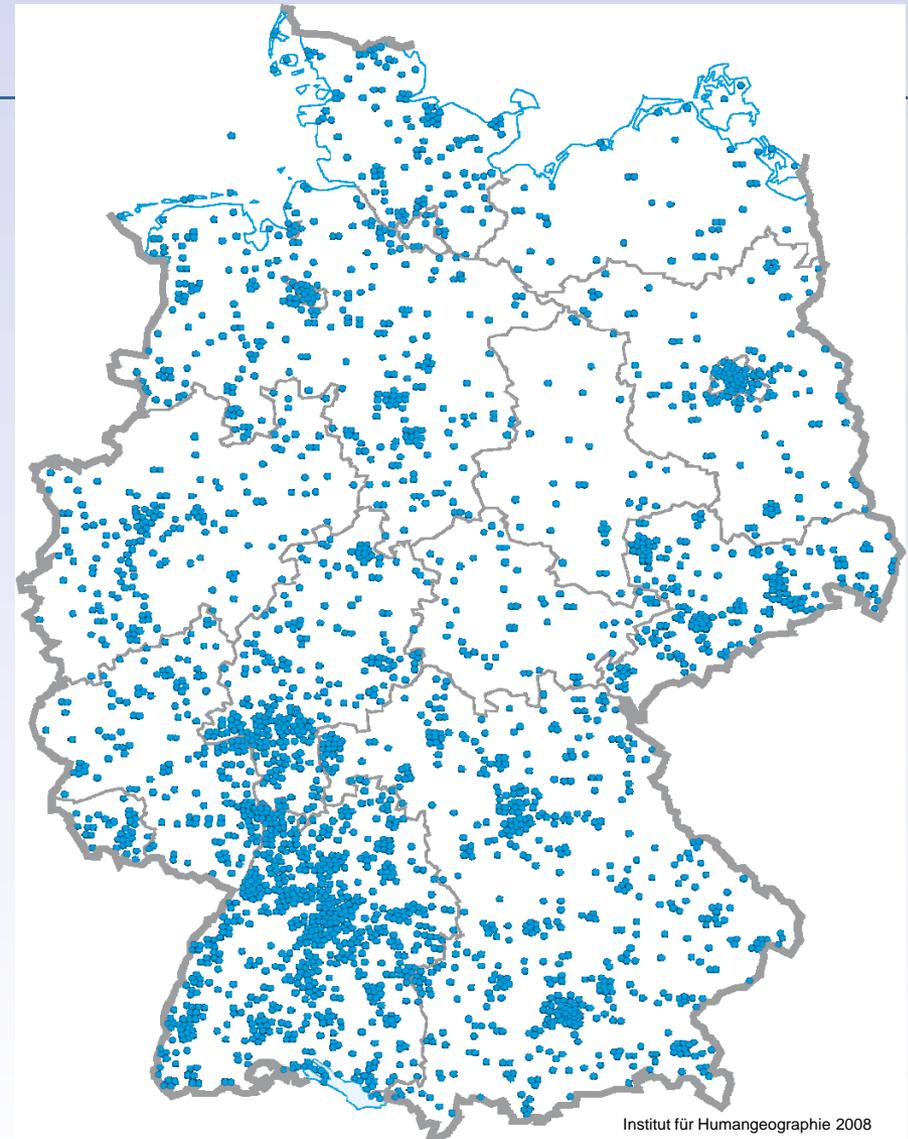
- Projektförderung PräViS, Bundesministerium der Justiz
- Bundesweit 26.381 Schulen angeschrieben
- Befragung von Schulleitung und mit Präventionsarbeit befassten Akteuren





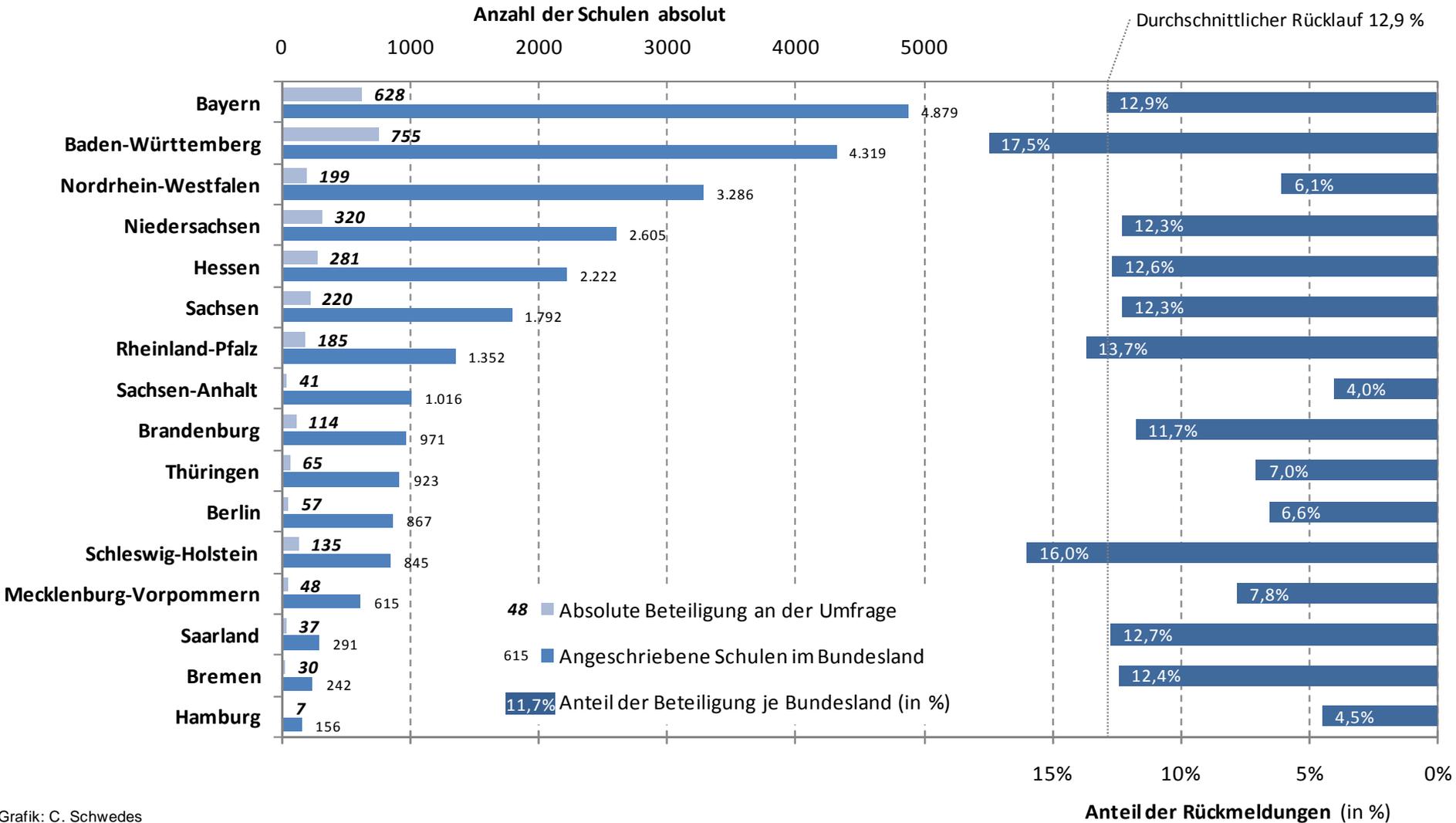
Rücklauf

- 3182 Fragebögen von Schulleitern
- 1186 Fragebögen von Präventionsakteuren



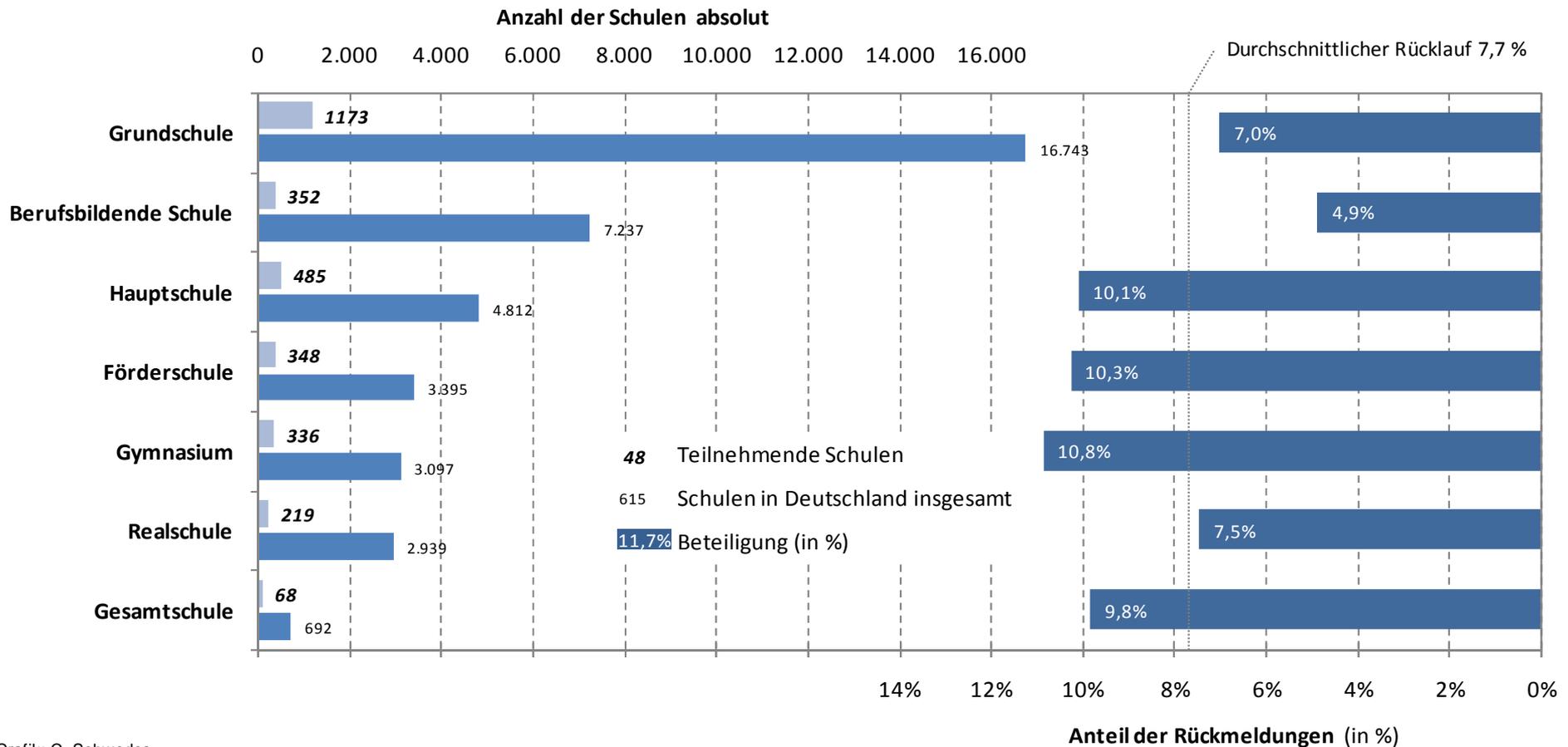
Institut für Humangeographie 2008

Rücklauf nach Bundesländern



Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=3122)

Rücklauf nach Schultypen





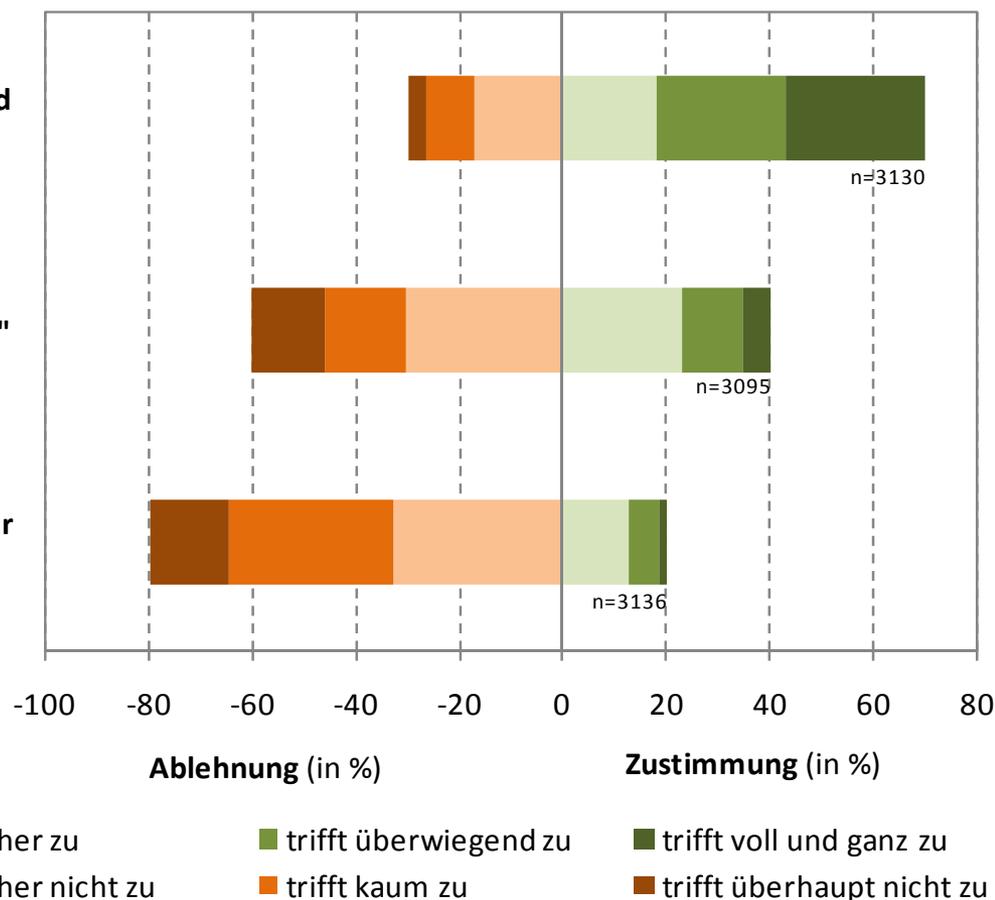
2. PROBLEME UND RAHMENBEDINGUNGEN SCHULISCHER PRÄVENTIONSARBEIT

Als abweichend thematisiertes Schülerverhalten

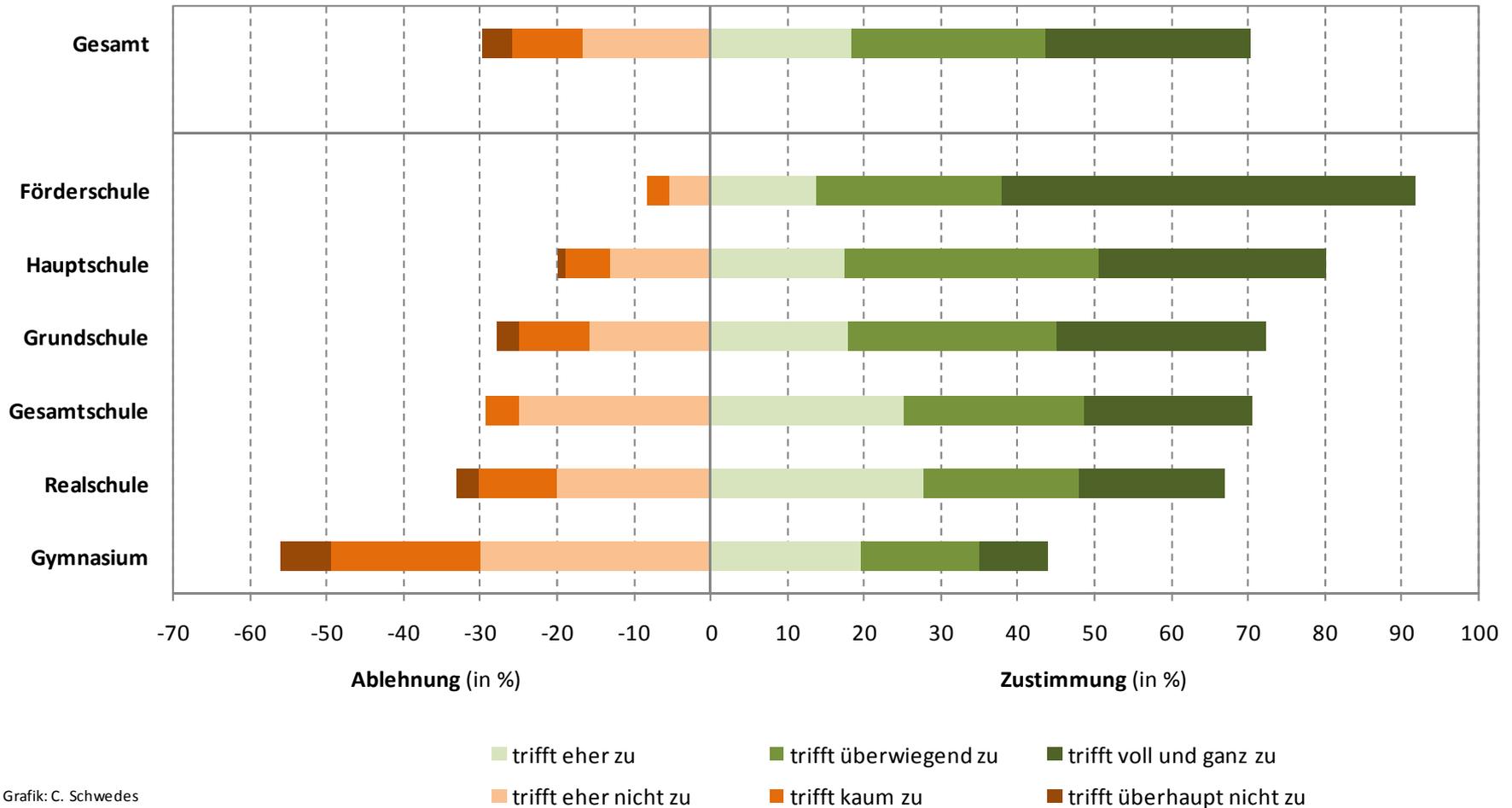
"Der Umgang mit aggressivem Verhalten unter Schülerinnen und Schülern ist für unsere Schule eine große Herausforderung."

"Sucht ist für unsere Schule eine große Herausforderung."

"Zwischen unseren Schüler/-innen herrscht ein rauer Umgangston."

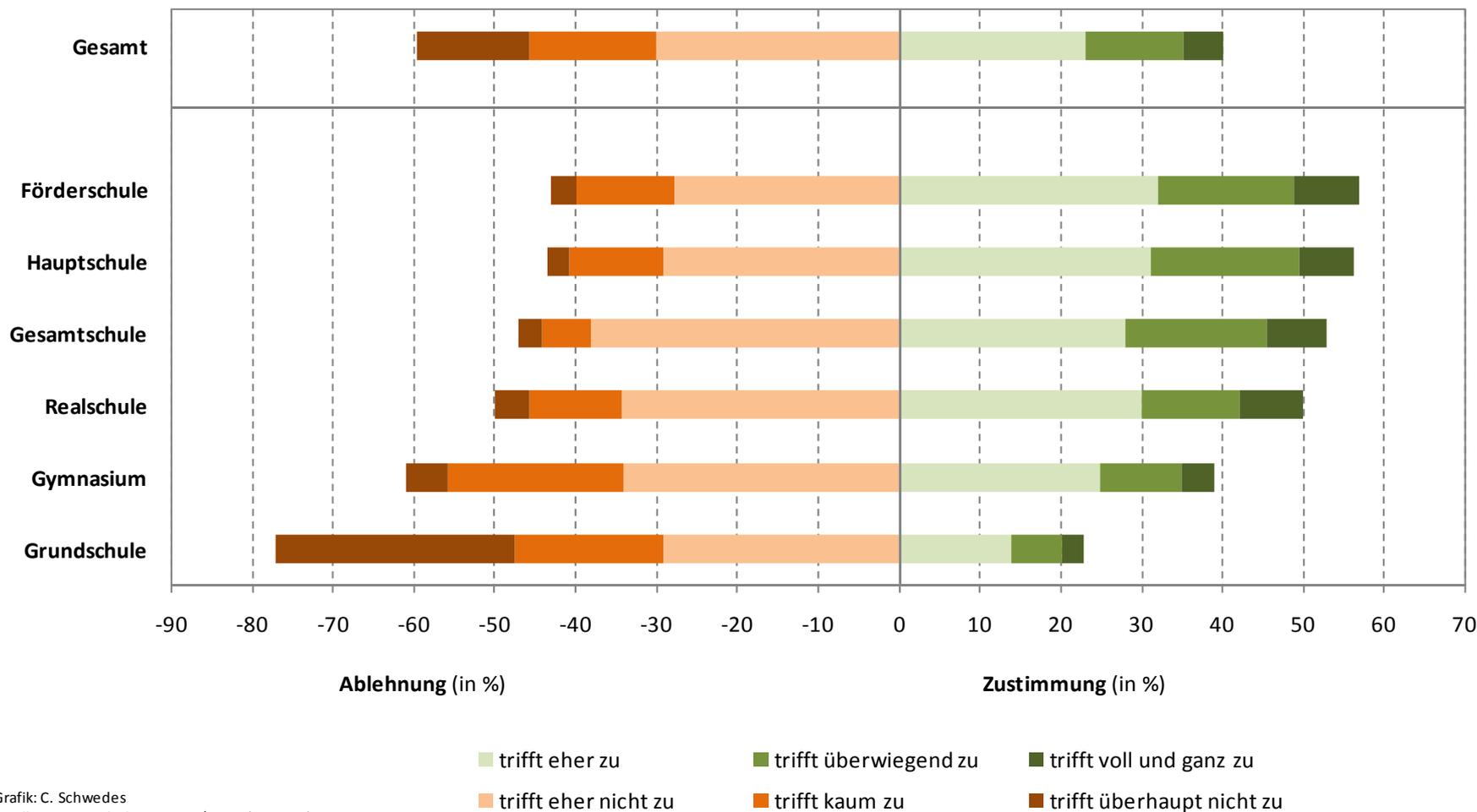


"Der Umgang mit aggressivem Verhalten unter Schülerinnen und Schülern ist für unsere Schule eine große Herausforderung."



Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=3128)

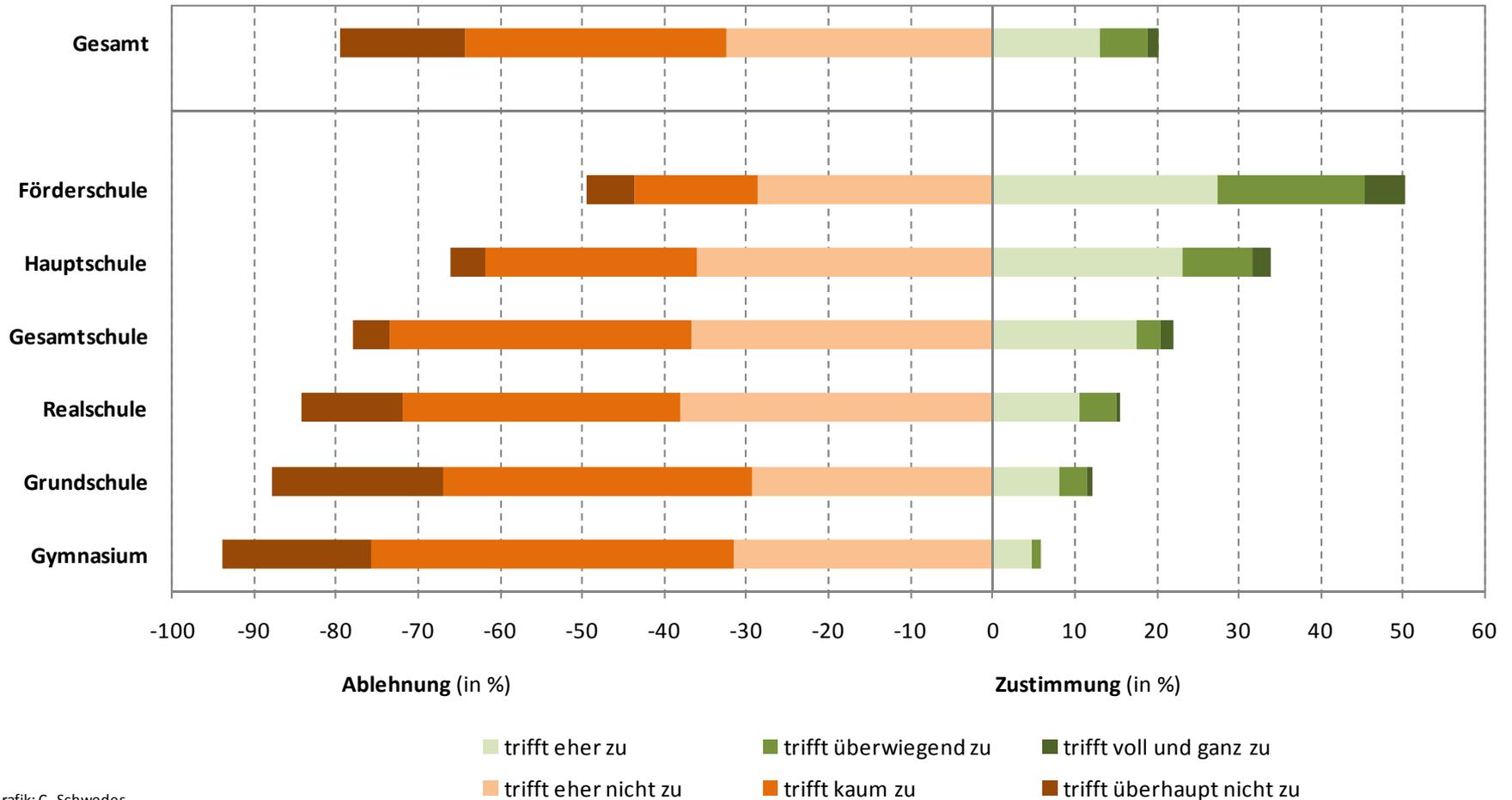
"Sucht ist für unsere Schule eine große Herausforderung."



Grafik: C. Schwedes

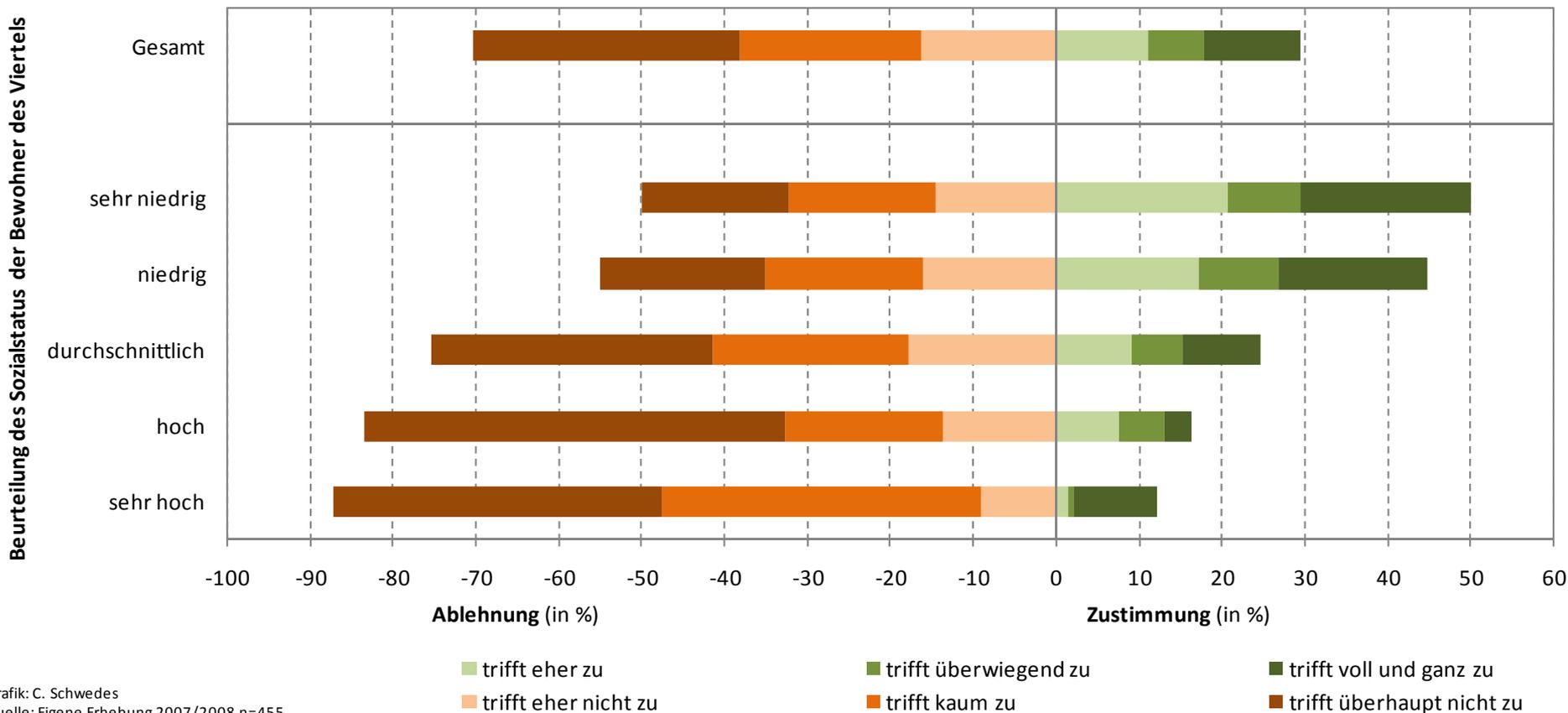
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=3095)

"Zwischen unseren Schüler/-innen herrscht ein rauer Umgangston."



Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=3136)

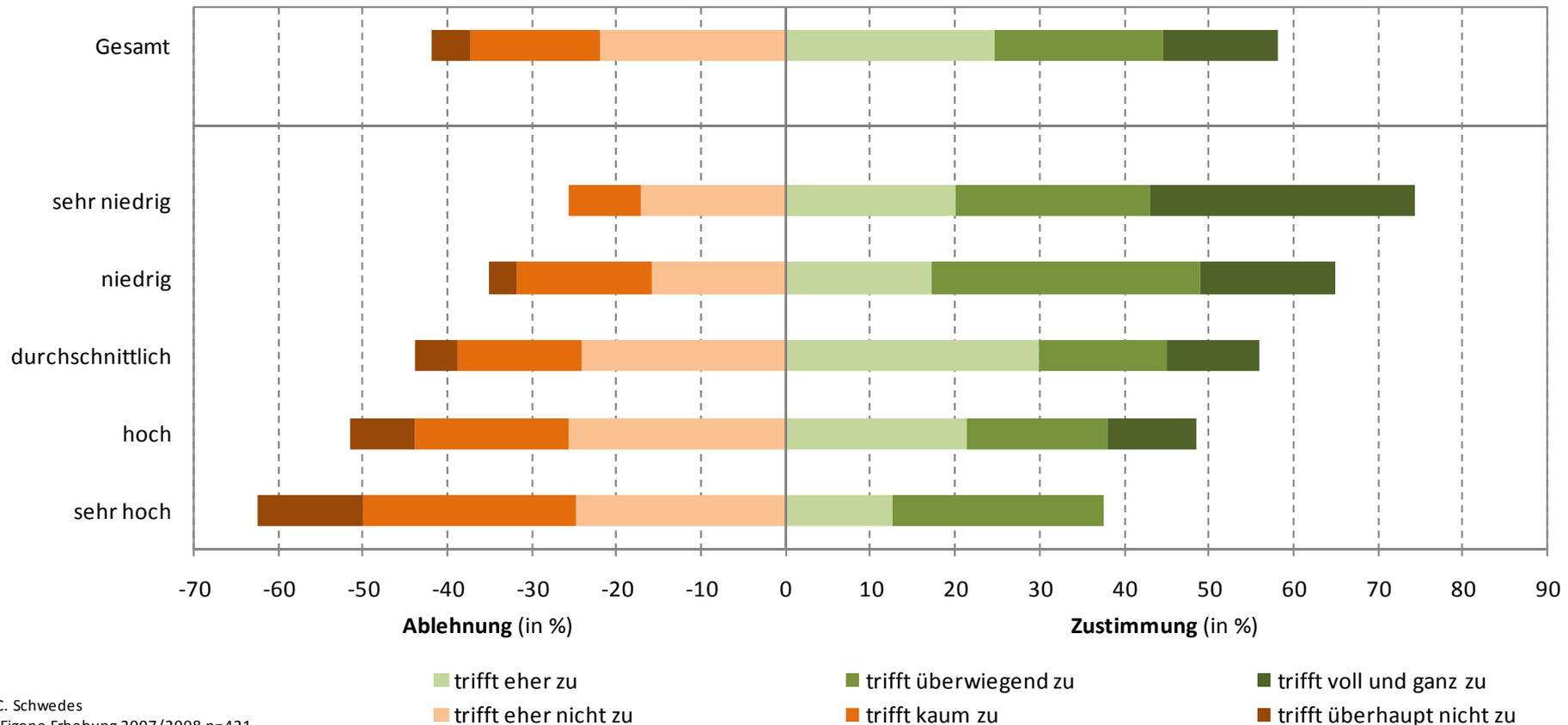
"Auf unsere Schule gehen überdurchschnittlich viele Schüler/-innen, die an anderen Schulen gescheitert sind."



Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 n=455

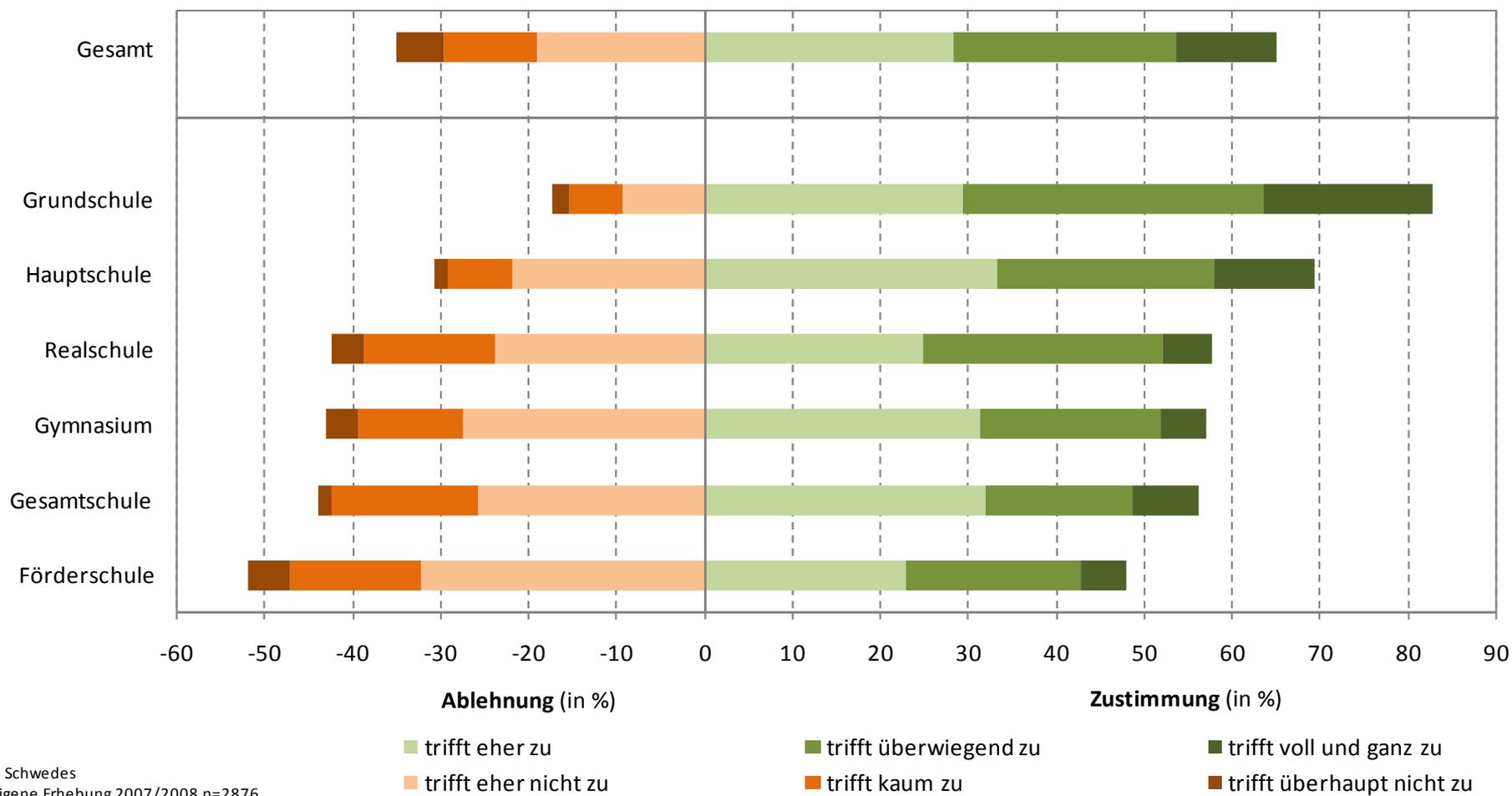
"Besonders wichtig für eine erfolgreiche Präventionsarbeit an unserer Schule ist die Zusammenarbeit mit Institutionen aus der Nachbarschaft."

Beurteilung des Sozialstatus der Bewohner des Viertels



Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 n=421

"Unsere Schule ist in vielfältige Aktivitäten in der Gemeinde/im Stadtteil eingebunden."



Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 n=2876

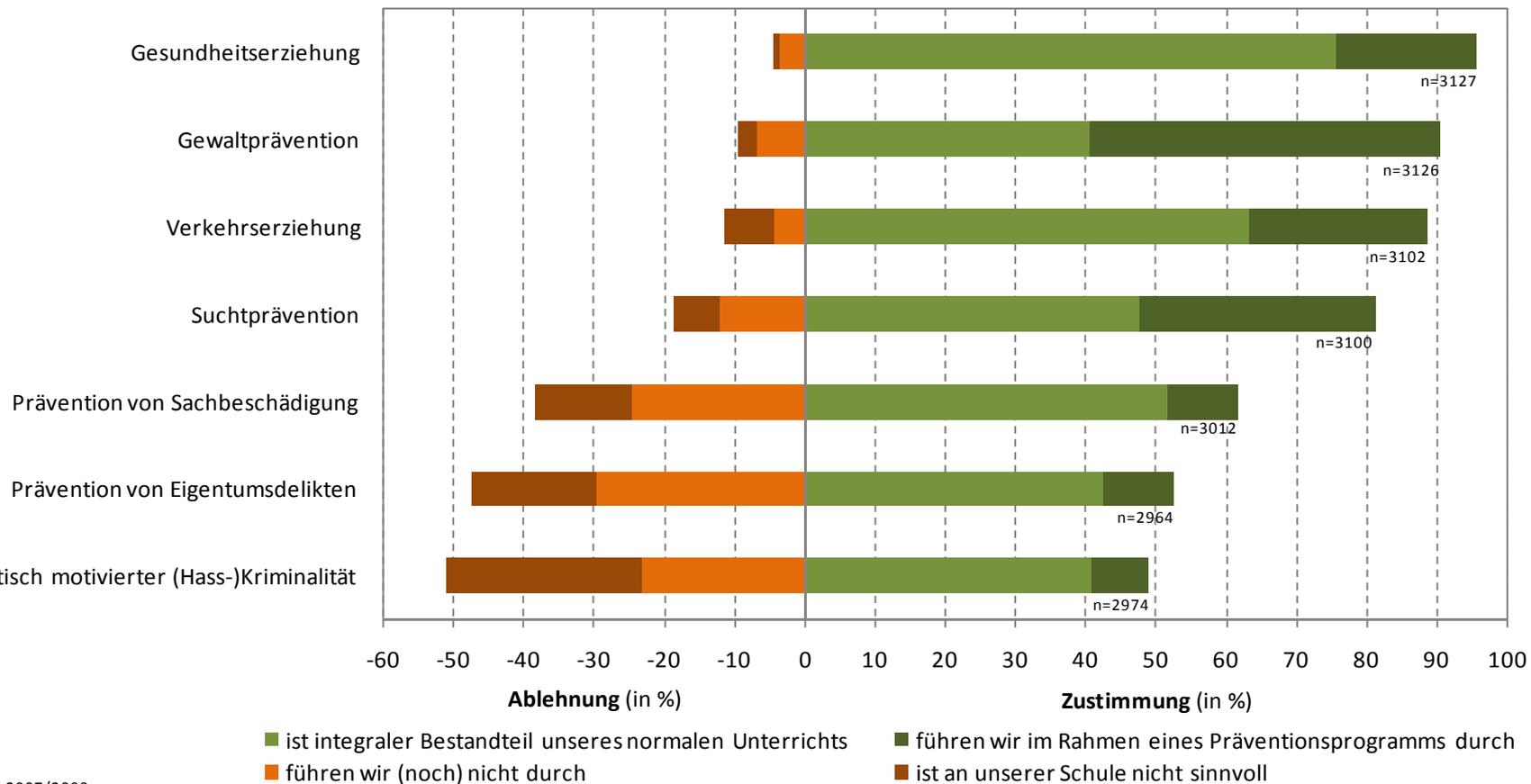


- Abweichendes Schülerverhalten konzentriert sich
 - Auf bestimmte Schulformen
 - In einigen Vierteln der Städte
- Verbal und körperlich aggressives Schülerverhalten vor allem an Förder-, Haupt- und Grundschulen
- Intensive Verflechtung mit lokalen Institutionen bei Grund- bzw. Hauptschulen
- Gymnasien weitgehend räumlich entkoppelt



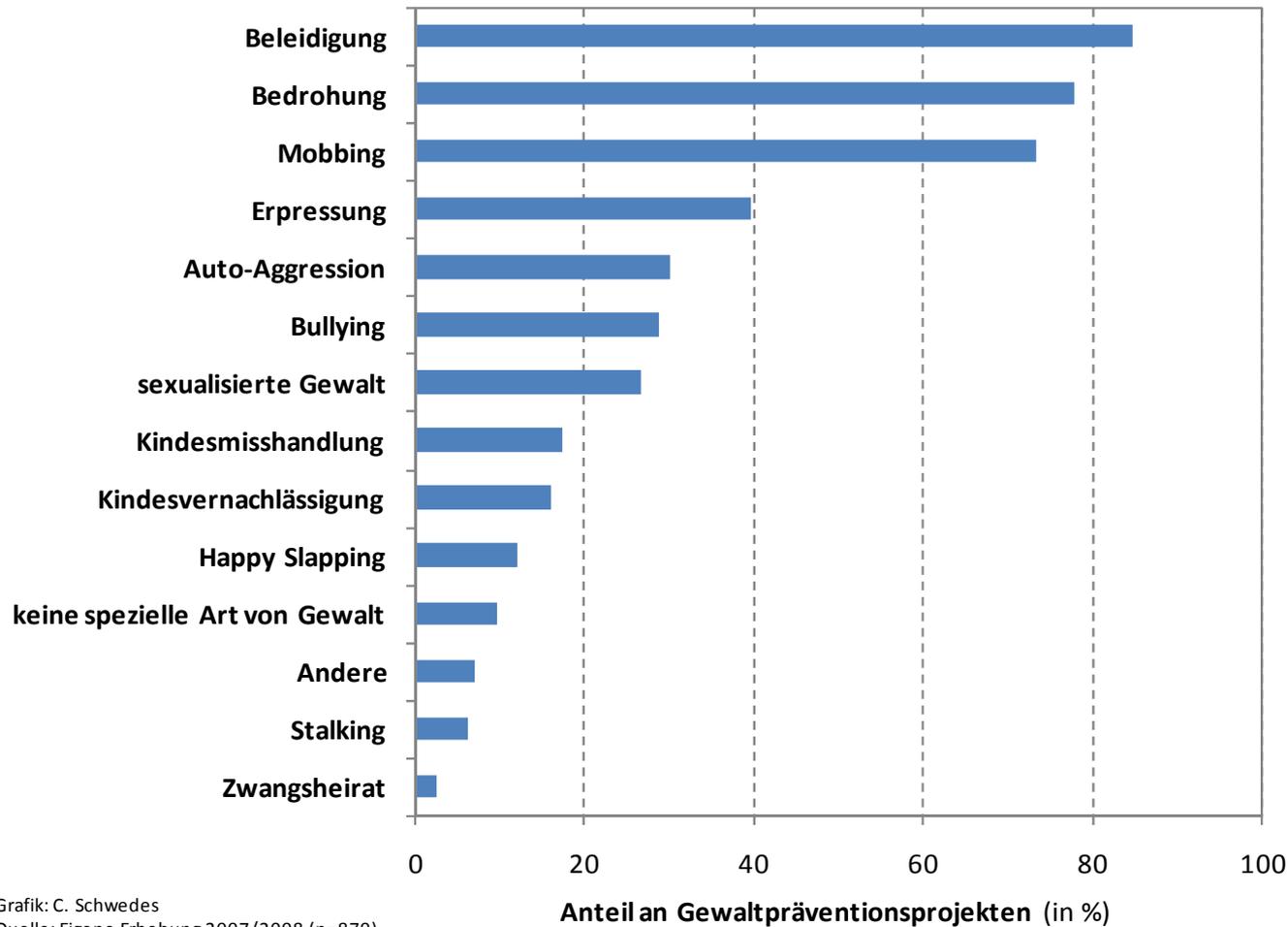
3. PRÄVENTIONSAKTIVITÄTEN AN SCHULEN IN DEUTSCHLAND

Implementierung von Präventionsansätzen in Schulen



Ausrichtung schulischer Gewaltprävention

(Mehrfachantworten möglich)

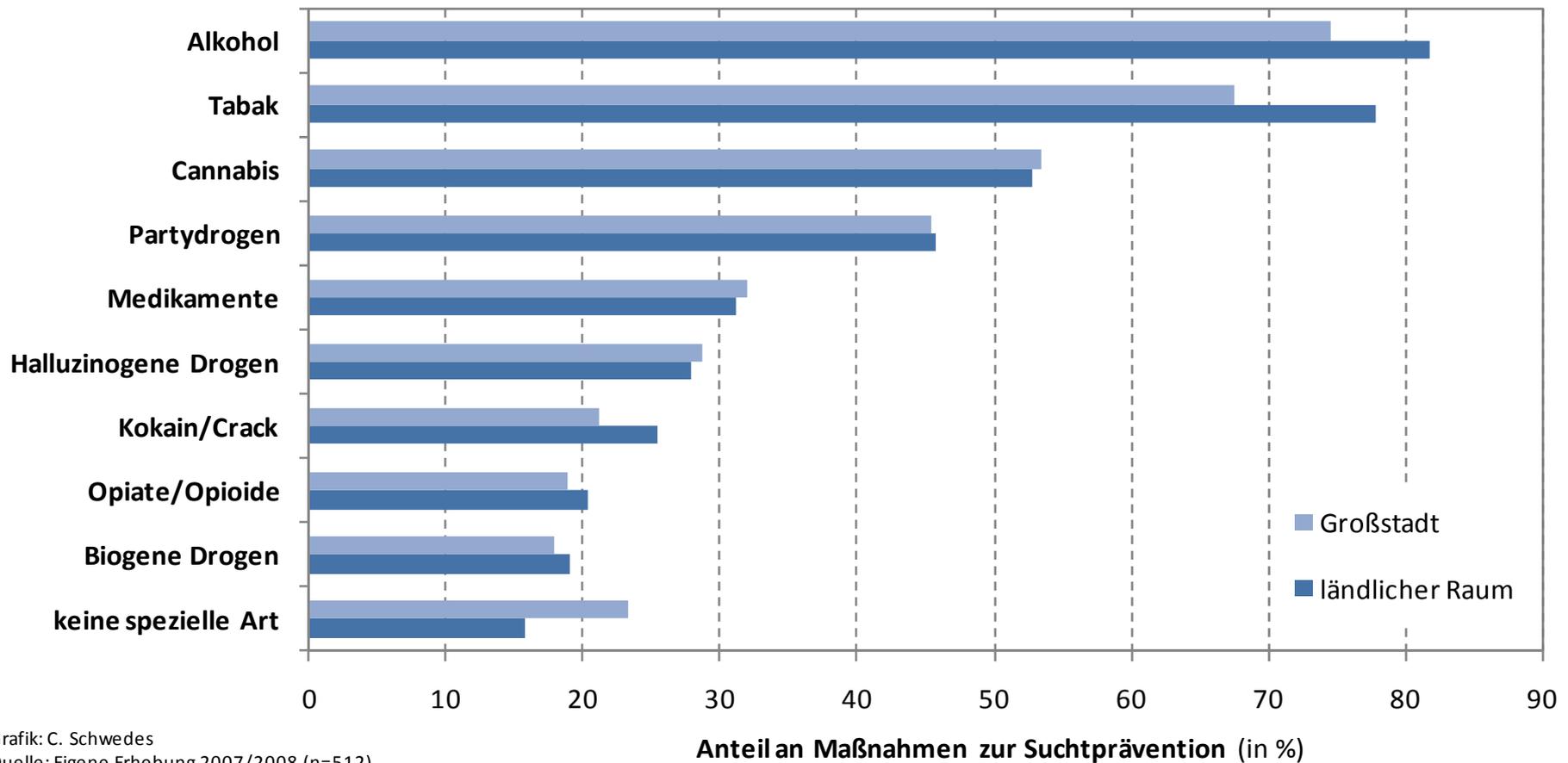


Grafik: C. Schwedes

Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=879)

Ausrichtung von Maßnahmen zur Prävention substanzbezogener Süchte

(Mehrfachantworten möglich)

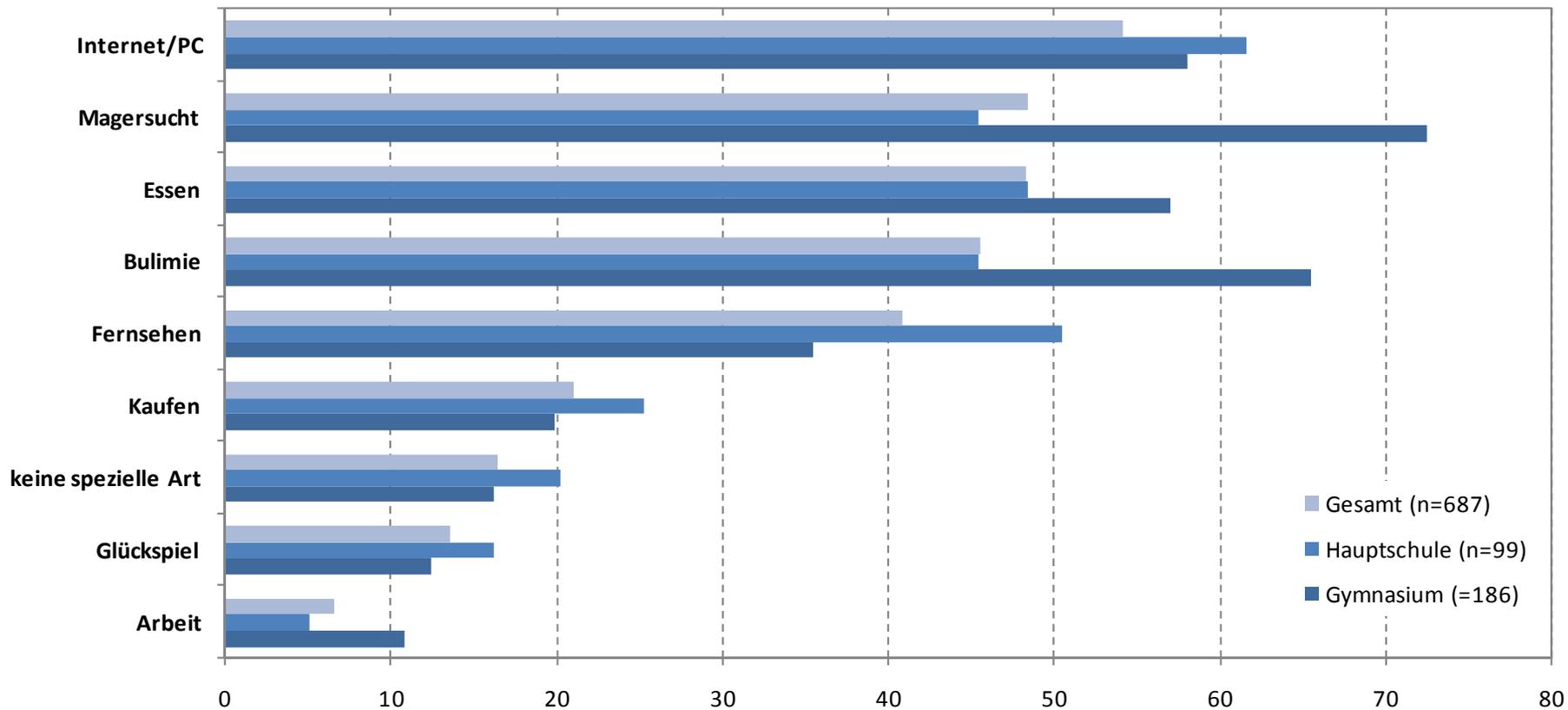


Grafik: C. Schwedes

Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=512)

Ausrichtung von Maßnahmen zur Prävention stoffungebundener Süchte

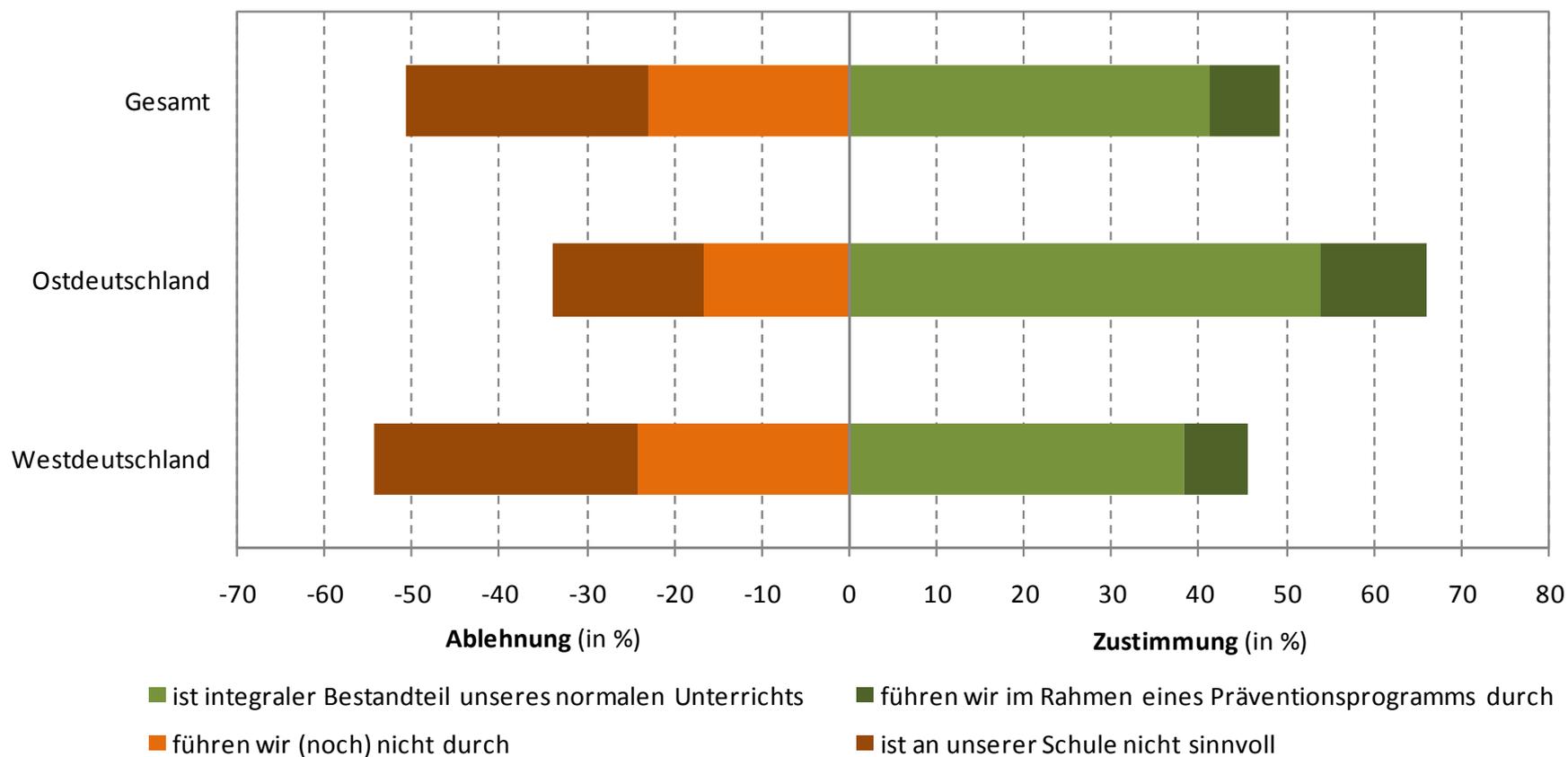
(Mehrfachantworten möglich)



Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008

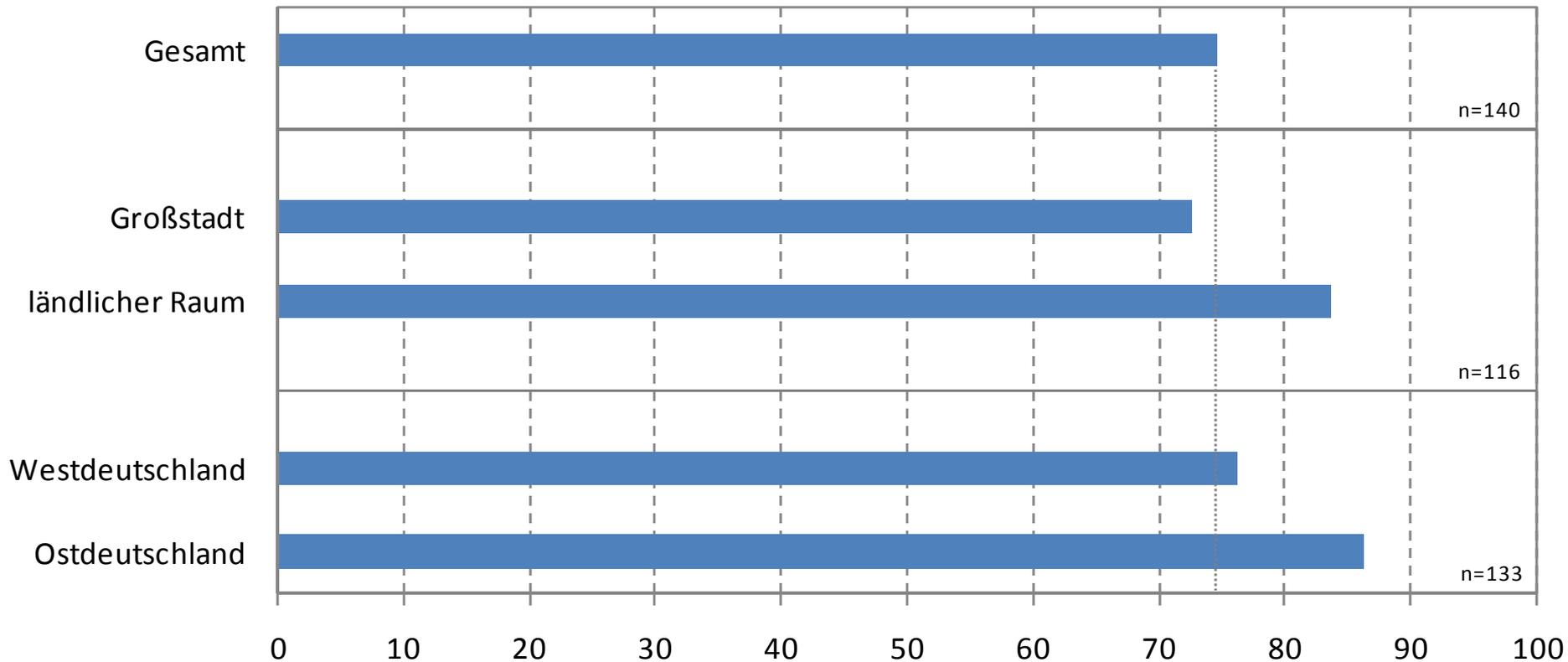
Anteil an Präventionsprojekten gegen stoffungebundene Süchte (in %)

Maßnahmen zur Prävention politisch motivierter (Hass-)Kriminalität



Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=2938)

Präventionsmaßnahmen gegen Rechtsradikalismus

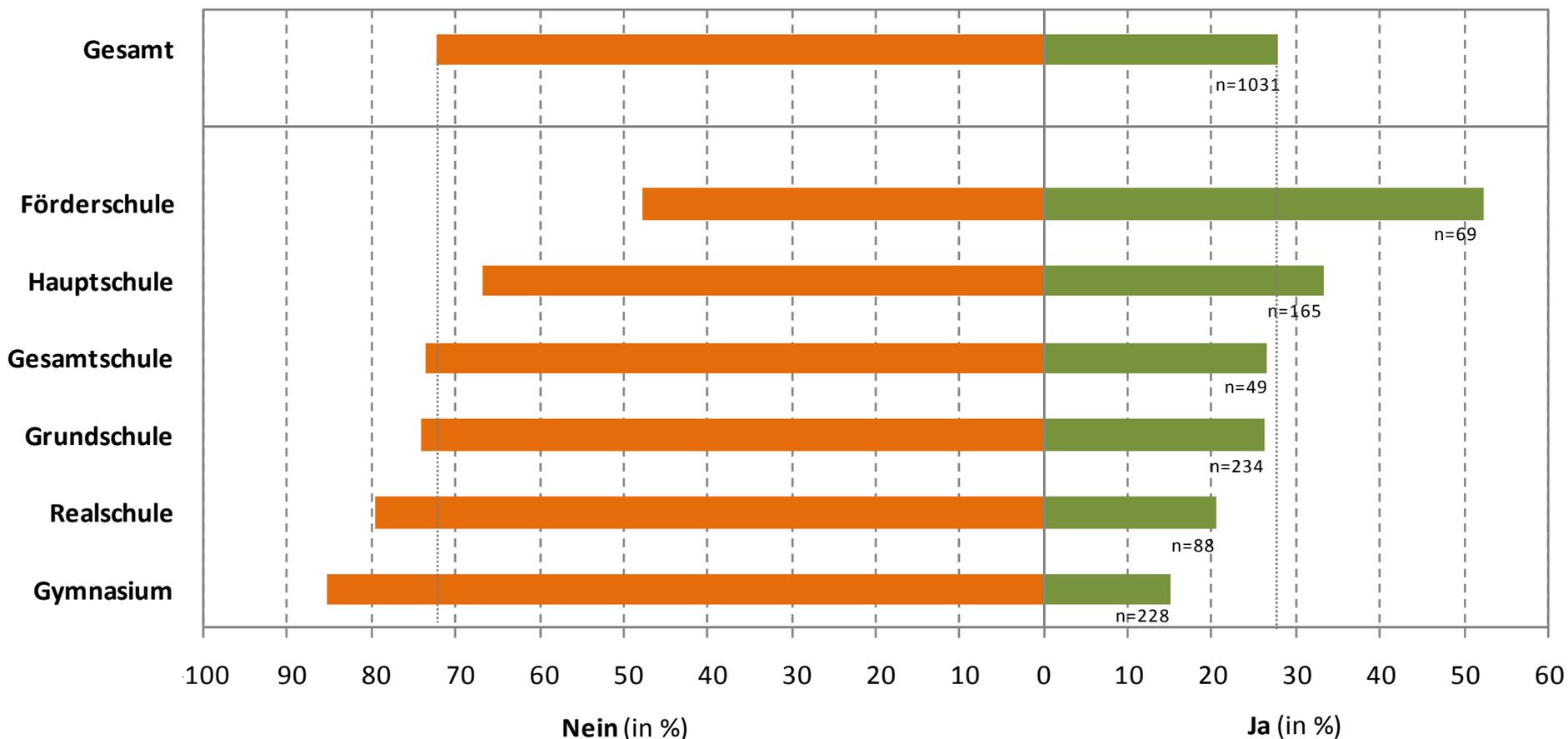


Anteil an Maßnahmen zur Prävention politisch motivierter (Hass-)Kriminalität (in %)

Grafik: C. Schwedes

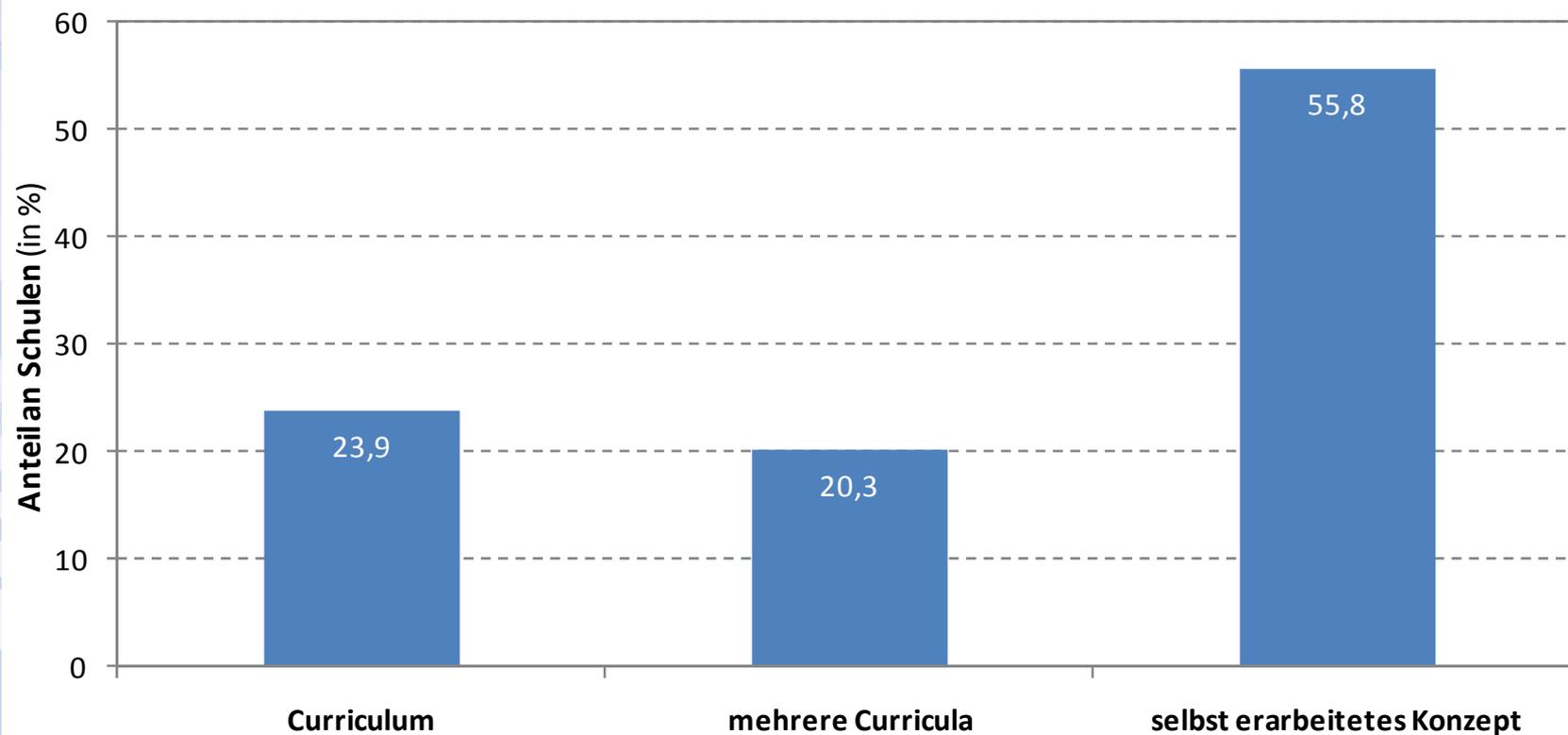
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008

Führten konkrete Vorkommnisse zur Einführung des Präventionsprogramms an Ihrer Schule?



Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008

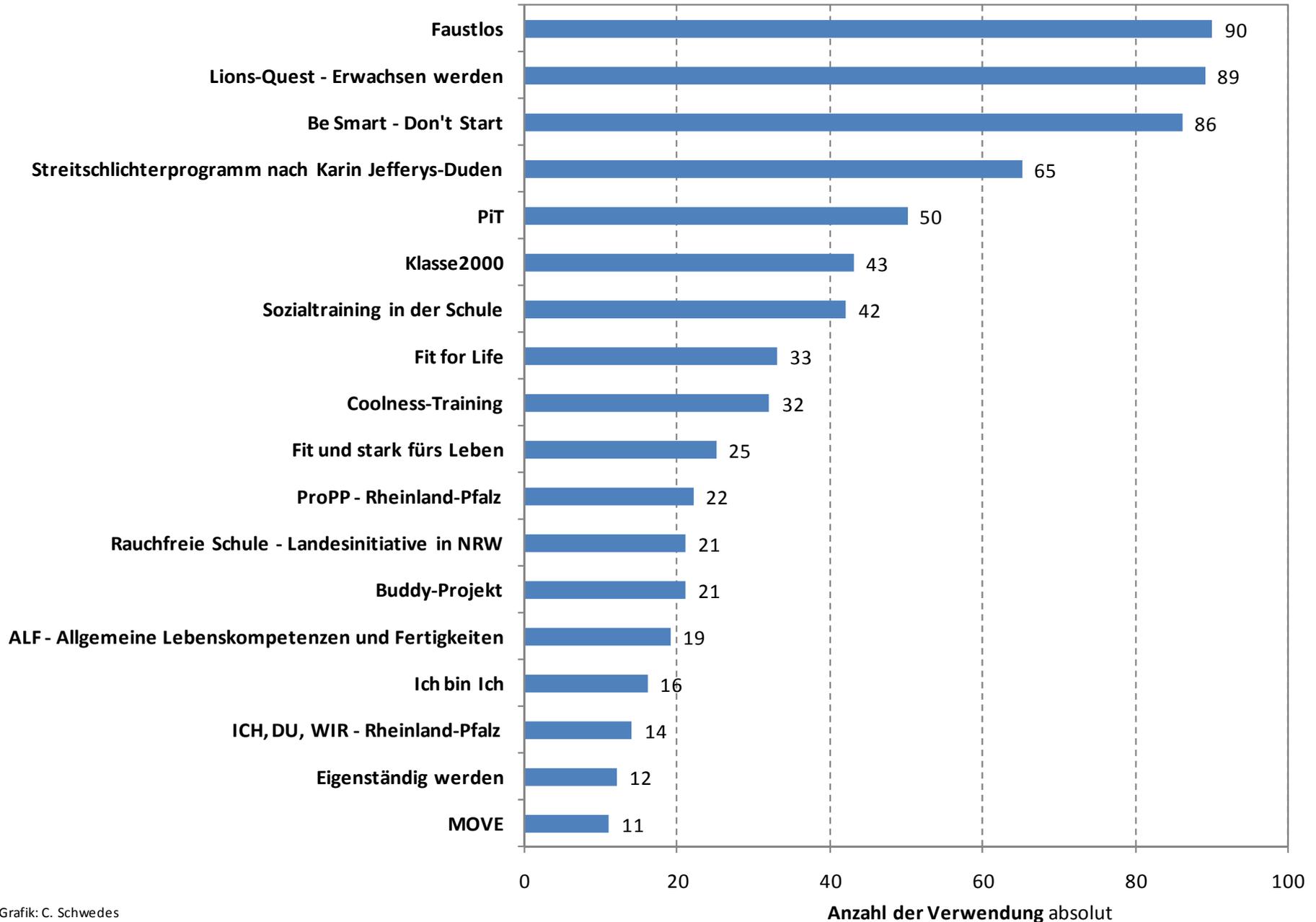
Konzeptionelle Basis schulischer Präventionsarbeit



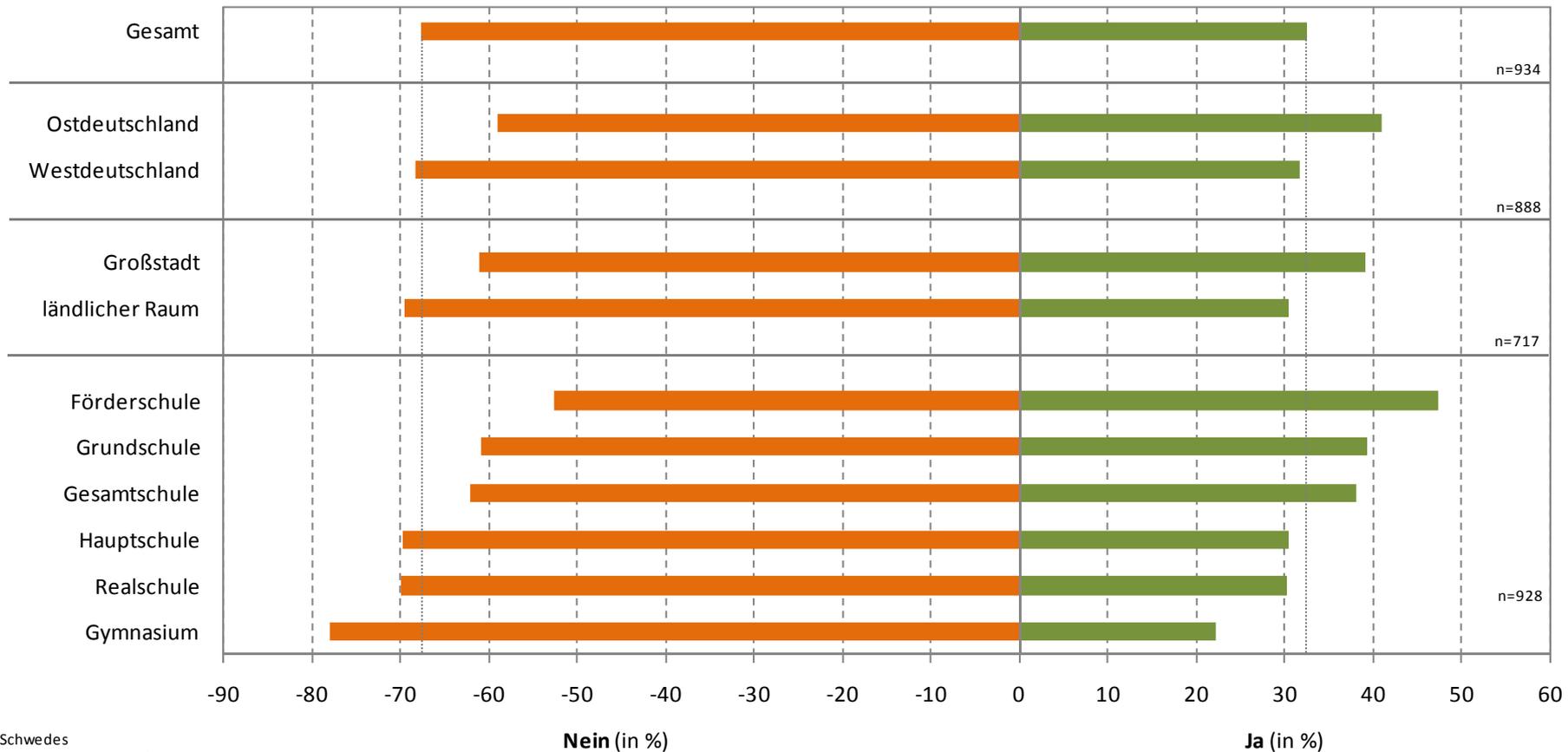
Grafik: C. Schwedes

Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=1015)

Verwendung bestehender Präventionscurricula



Wurde das Präventionsprogramm mit dem Sie betraut sind evaluiert?



Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008



- Programmorientierung vor allem bei Gewaltprävention
- Besondere Anstrengungen zur Prävention von Alkoholismus und Rauchen auf dem Land
- Ost-West-Unterschiede bei der Prävention politisch motivierter (Hass-)Kriminalität
- Einführung schulischer Präventionsarbeit zumeist ohne konkrete Vorkommnisse
- Konzepte für Präventionsarbeit meist selbst erarbeitet
- Bedeutungsgewinn von Präventionscurricula
- Rund ein Drittel der Präventionsprogramme werden evaluiert



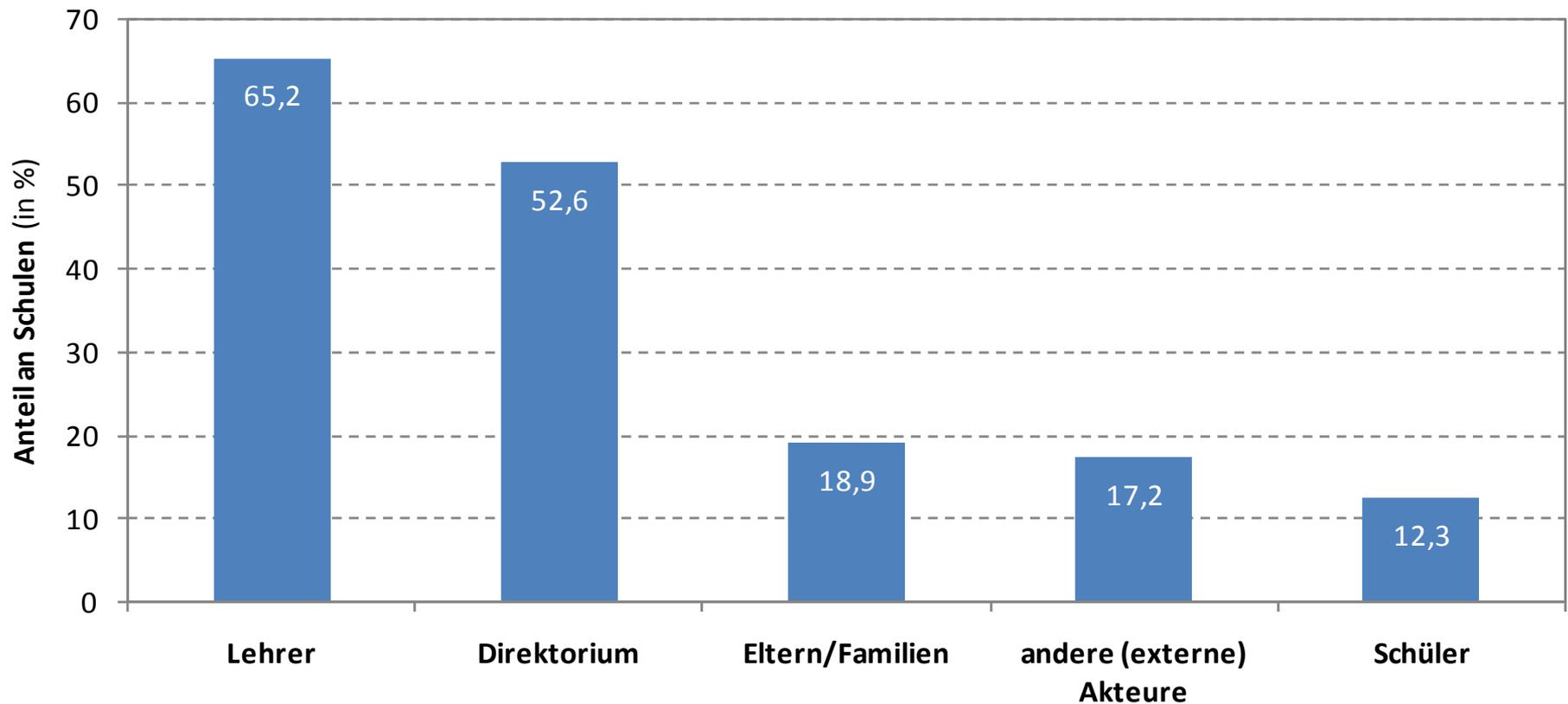
INSTITUT FÜR
HUMANGEOGRAPHIE

www.uni-frankfurt.de

AKTEURE

Von wem ging die Initiative zur Einführung Ihres Präventionsprogramms aus?

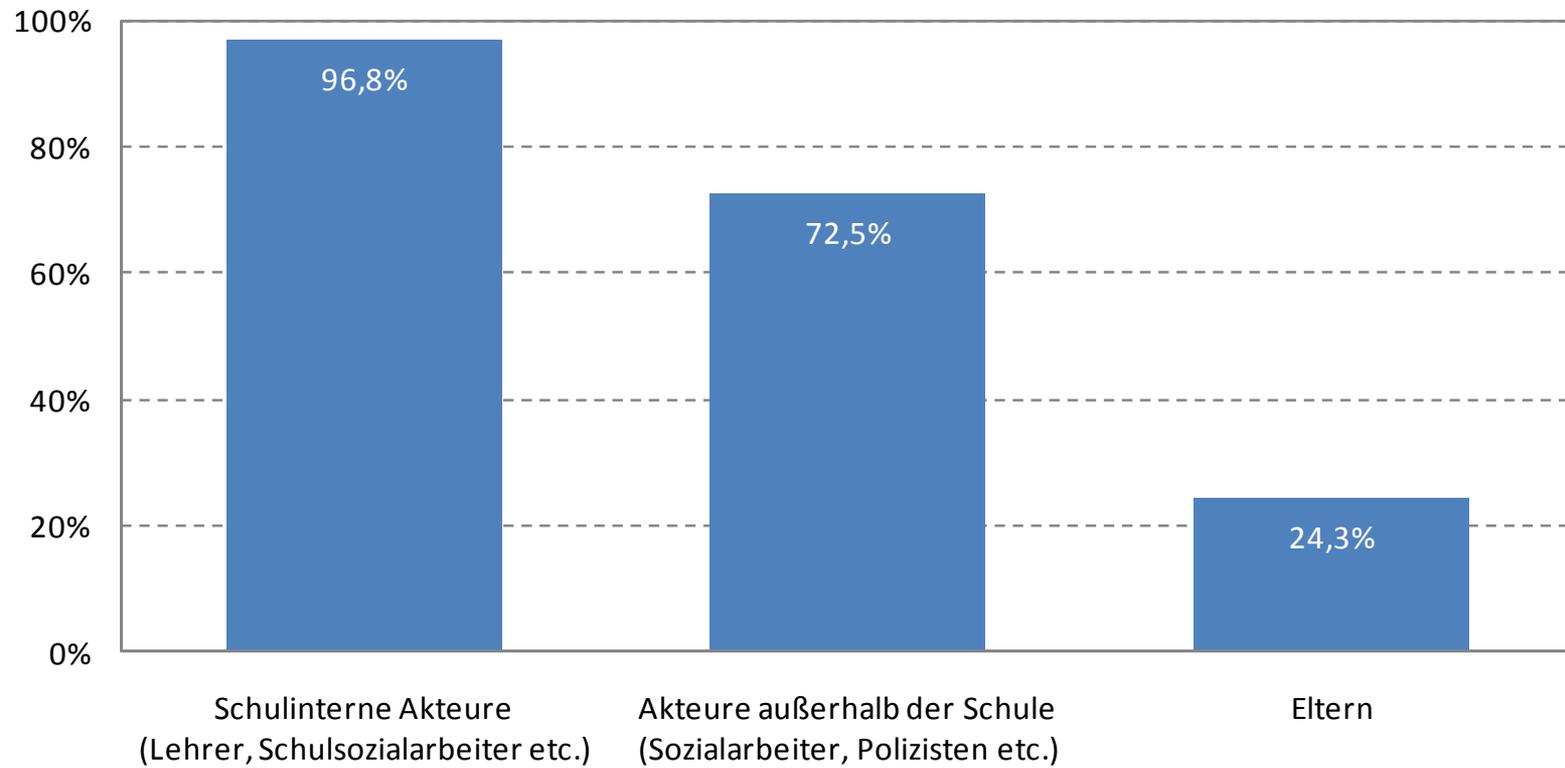
(Mehrfachantworten möglich)



Grafik: C. Schwedes

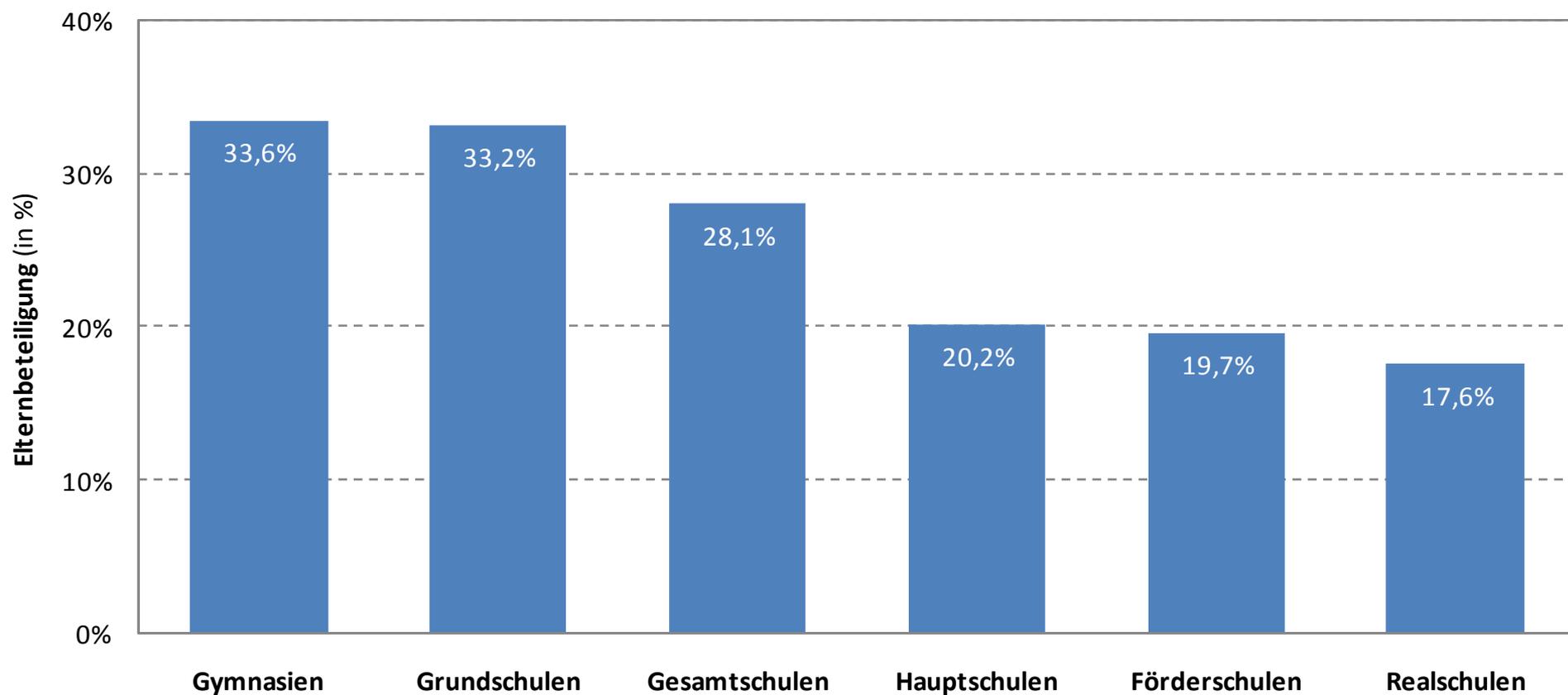
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=1183)

Die Präventionsarbeit an unserer Schule wird getragen durch: (Mehrfachantworten möglich)



Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=2855)

Elternbeteiligung an schulischer Präventionsarbeit



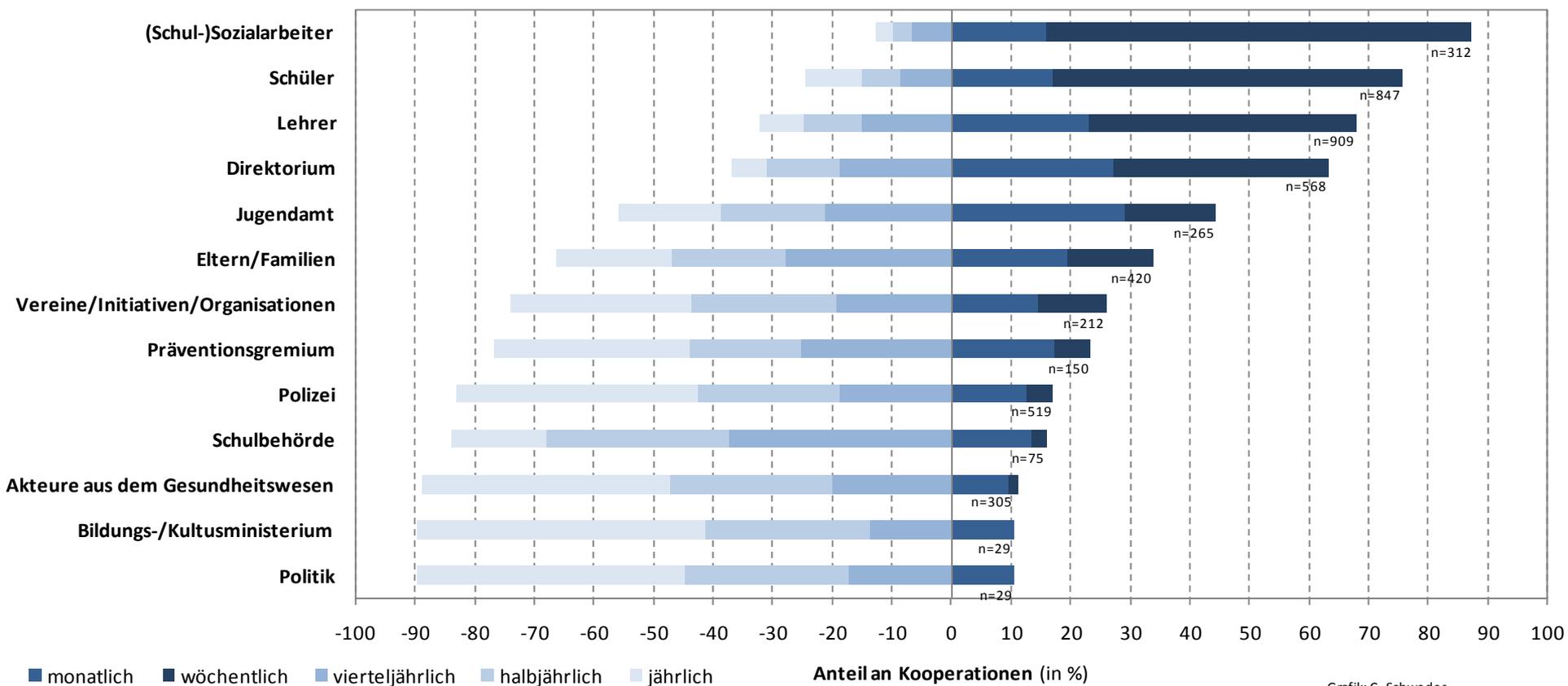
Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=3182)

Kooperationspartner schulischer Präventionsarbeit



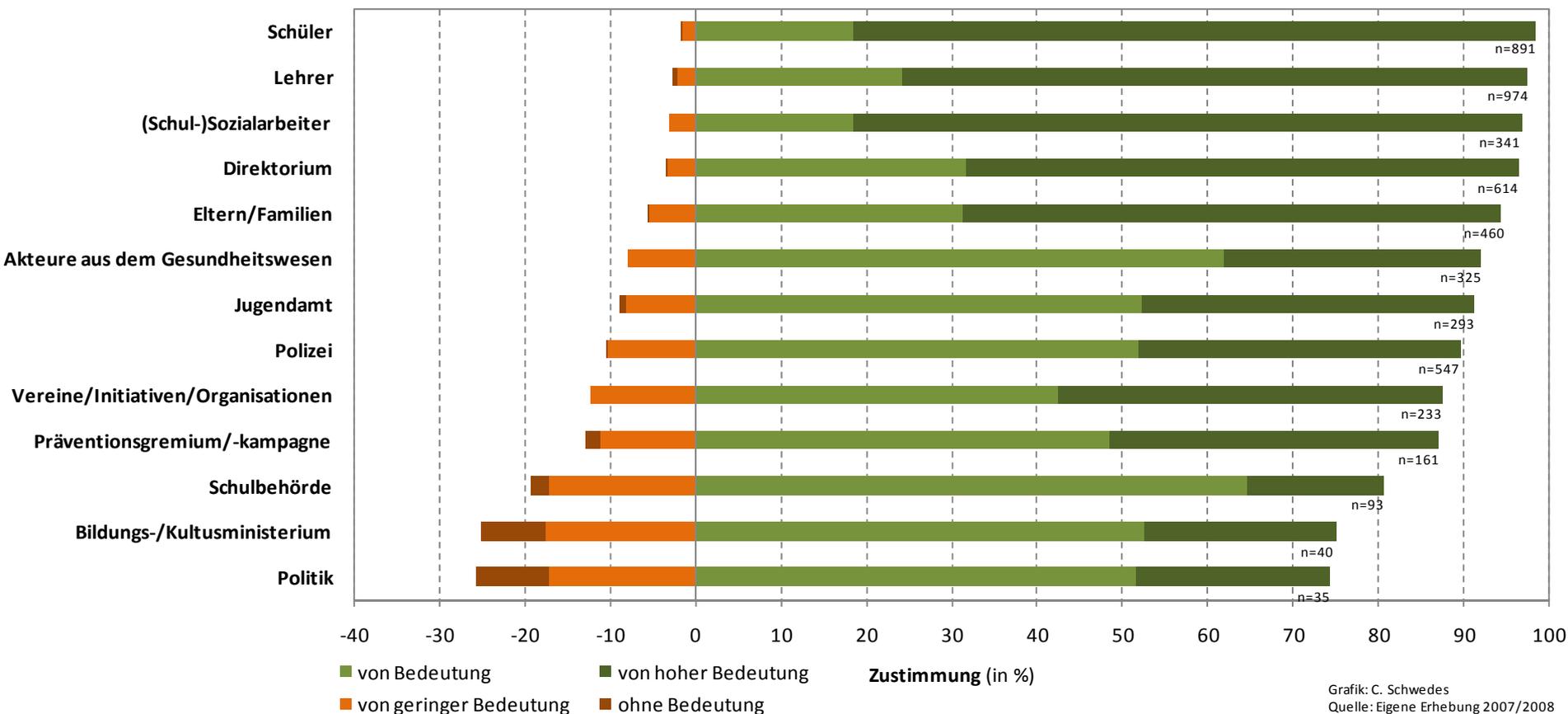
www.uni-frankfurt.de

Wie häufig arbeiten sie mit Ihren Kooperationspartner/-innen im Rahmen der Präventionsarbeit zusammen?



Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008

Wie bewerten sie Ihre Kooperationspartner hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Erfolg des Präventionsprogramms?



Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008

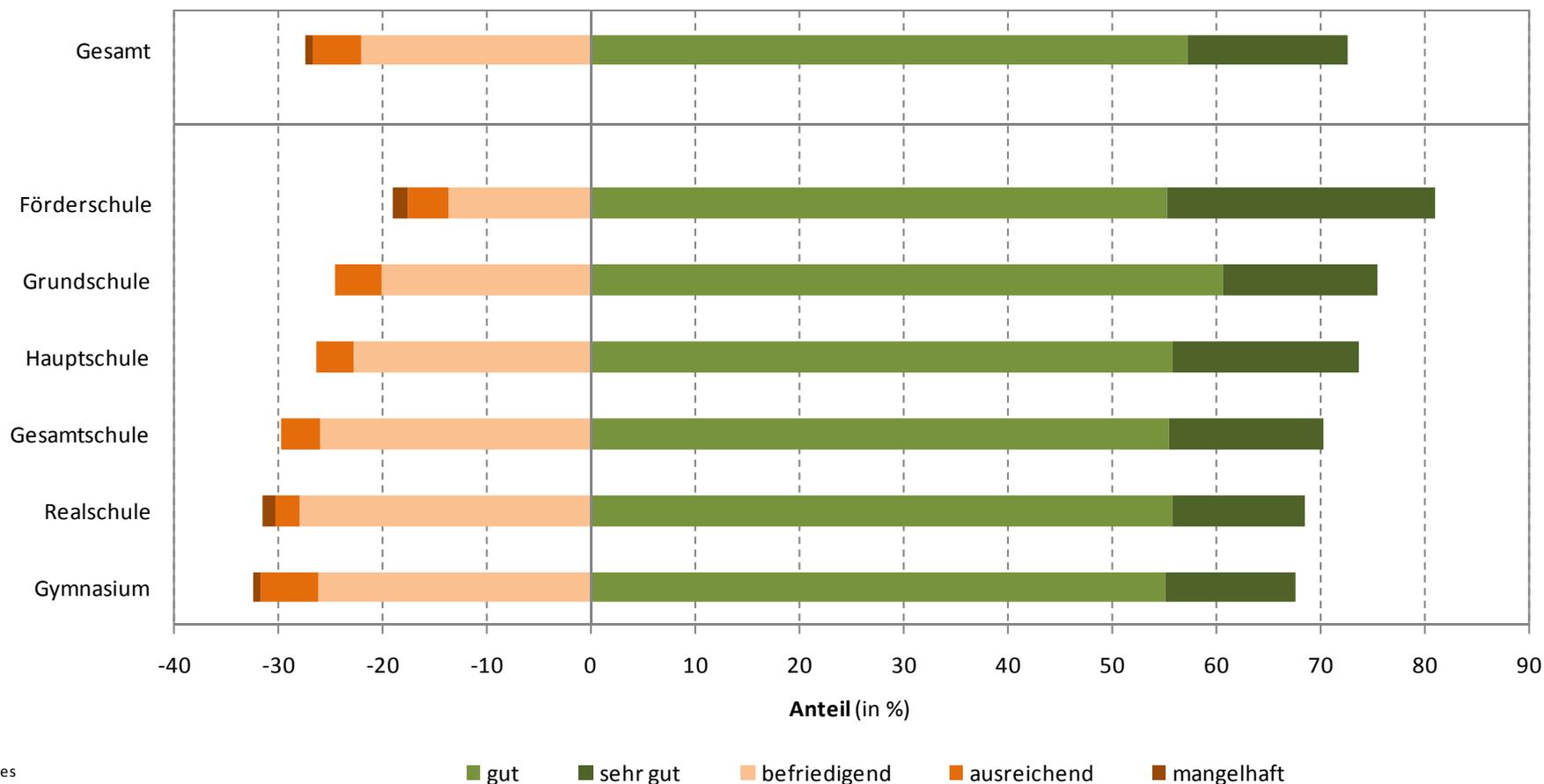


- Initiative zur Einführung von Präventionsarbeit meist von Lehrern und Direktoren
- Hohe Bedeutung von externen Akteuren bei der Prävention im Schulalltag



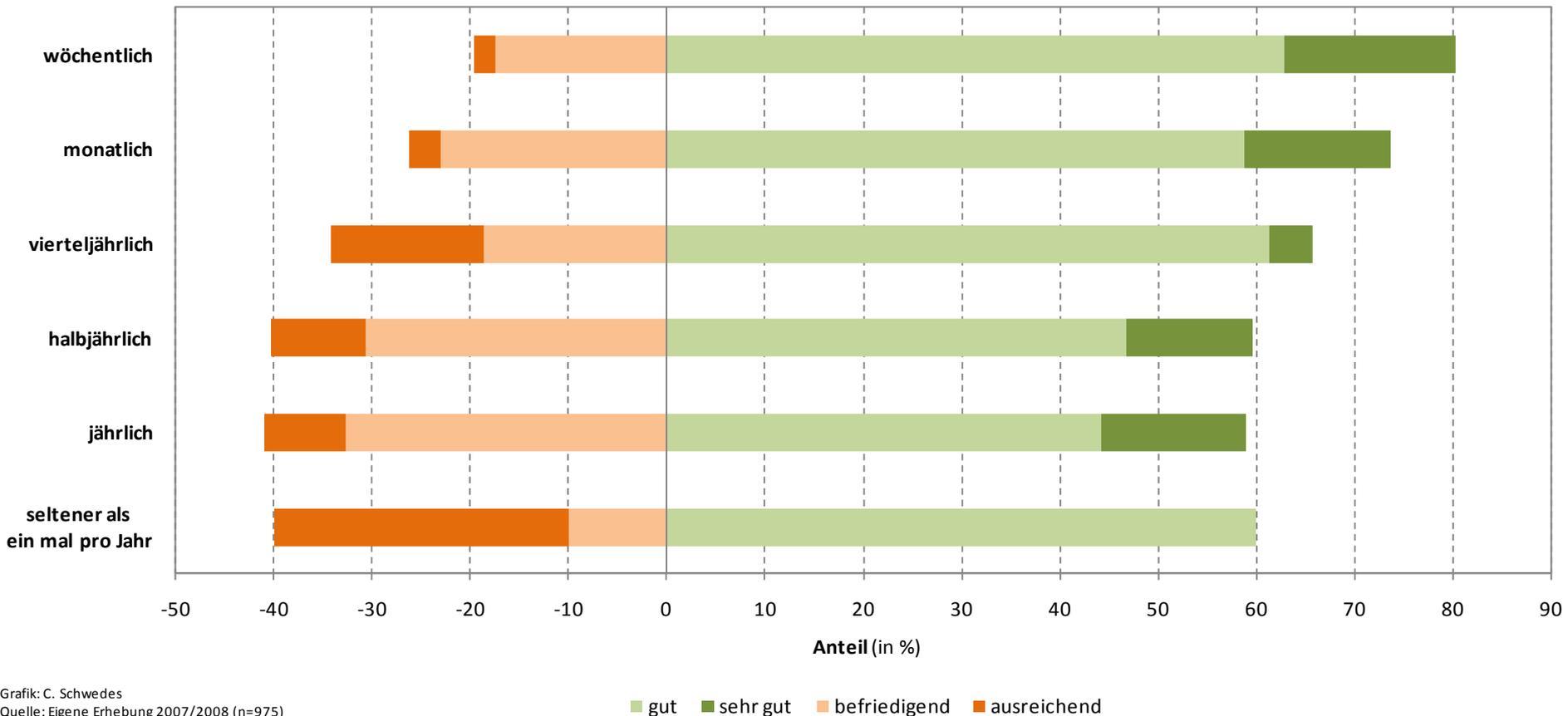
5. GELINGENSBEDINGUNGEN SCHULISCHER PRÄVENTIONSARBEIT

Alles in allem, wie bewerten Sie Ihr Präventionsprogramm?



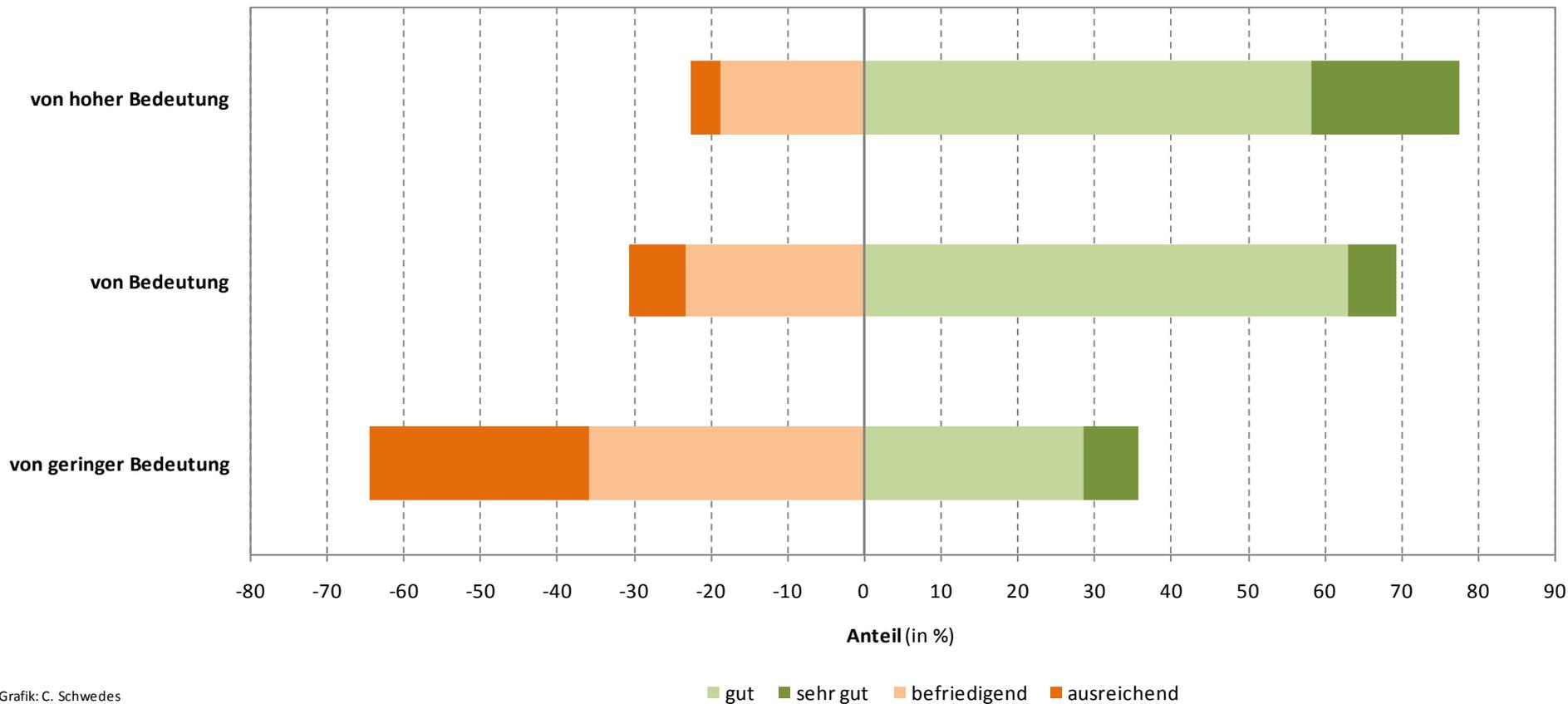
Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=1096)

Bewertung des Präventionsprogramms abhängig von der Häufigkeit mit der Schüler Kontakt mit dem Programm haben.



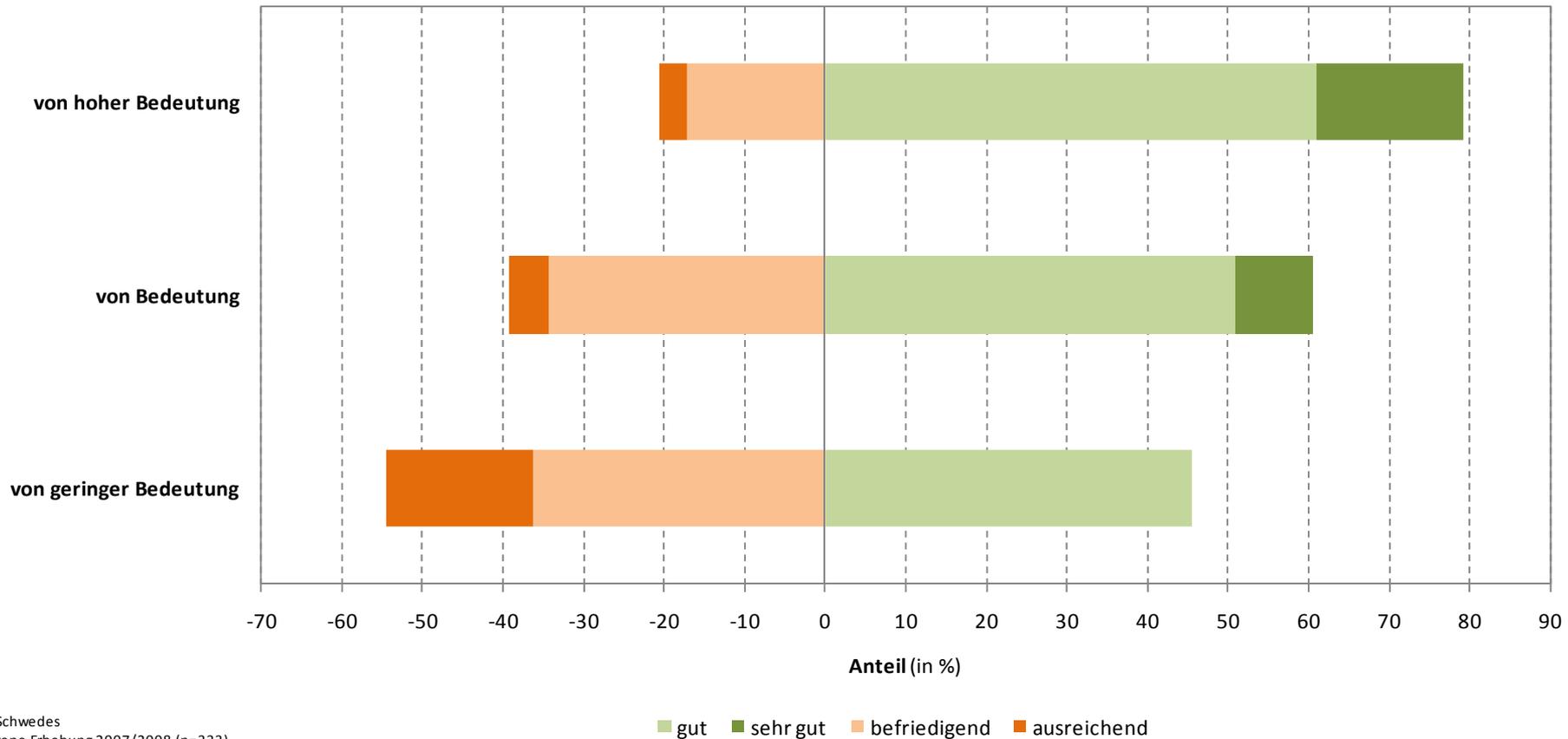
Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=975)

Bewertung des Präventionsprogramms abhängig von der Bedeutung die Schülern für dessen Erfolg zugeschrieben wird



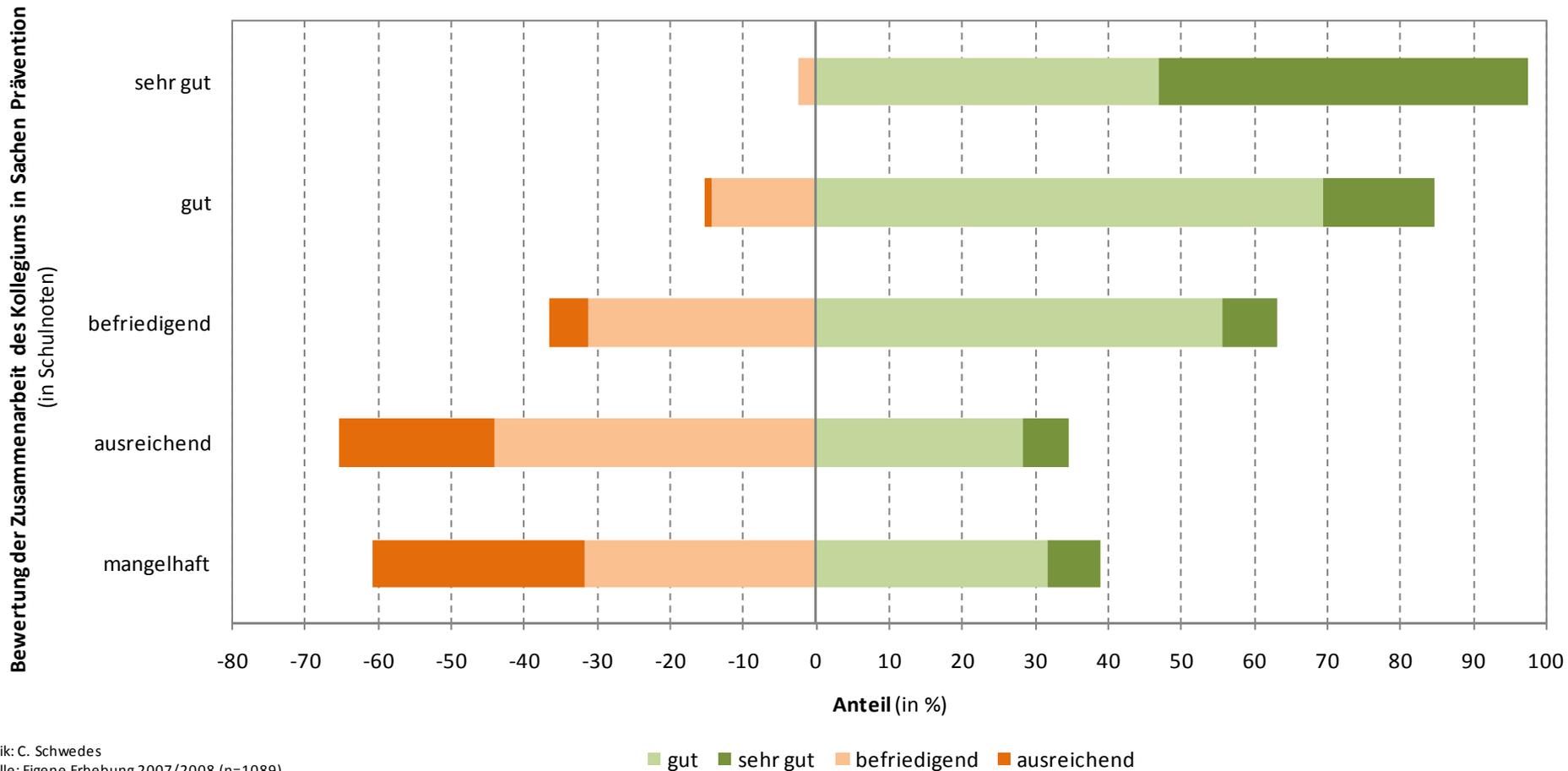
Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=871)

Bewertung des Präventionsprogramms abhängig von der Bedeutung die (Schul-)Sozialarbeitern für dessen Erfolg zugeschrieben wird



Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=333)

Bewertung des Präventionsprogramms in Abhängigkeit von der Bewertung der Zusammenarbeit im Kollegium.



Grafik: C. Schwedes
Quelle: Eigene Erhebung 2007/2008 (n=1089)



INSTITUT FÜR
HUMANGEOGRAPHIE

www.uni-frankfurt.de